

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 420.

Verlags-Veranstalter No. 2933.

Donnerstag, den 8. September.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Stimmung in Russland.

g. Petersburg, 5. September.

Wer in diesen kritischen Tagen, da Ruropatkin aufs Haupt geschlagen ward und die Japaner Vort Arthur immer enger umspannen, eine russische Zeitung zur Hand nimmt, der wird die Beobachtung machen, daß sich das betreffende Blatt über alle möglichen Vorgänge, die mit dem Kriege in Zusammenhang stehen, ausspricht und sich dabei in den verschiedensten Abstraktionen verliert, dagegen die Ereignisse auf dem Schauplatz der Wirren mit keinem Worte streift. Die beliebte Ausrede, daß aus Ostasien keine neue Nachrichten eingegangen sind, muß aus der Verlegenheit helfen, und die Mütter und Gattinnen, die über das Schicksal ihrer Nächsten in bangem Zweifel sind, erfahren auch in den Redaktionen der größeren Journale nichts, was ihnen Gewißheit verschaffen könnte. Wenn das Volk sich auf diese Weise auch kein richtiges Bild von den Zuständen machen kann, so weiß es doch, daß die Verhältnisse in der Mandchurei für Russland nicht gut stehen, eine Tatsache, in die es sich mit einem Phlegma hineingefunden hat, aus dem es auch dann nicht zu erweden wäre, wenn die Zensur etwas weniger streng die vom Kriegsschauplatz einlaufenden Nachrichten sichten würde. Um so entschiedener ist die Kritik, die man nach der Niederlage von Liaoyang in den eingeweihten militärischen Kreisen an der Kriegsführung übt. Man ist der Ansicht, daß an der ursprünglichen Absicht Ruropatkins, vor dem Eintreffen des ersten europäischen und sechsten sibirischen Korps jedes Zusammenstoßes mit dem Feinde zu vermeiden, unter allen Umständen hätte festgehalten werden müssen, eine Weisheit, die freilich einen etwas posthumen Niedererschlag gefunden hat. Die Schlacht von Liaoyang wäre nach Ansicht der Sachverständigen schon anders ausgefallen, wenn auch nur das erste europäische Korps, das Ende Juli von Petersburg abreiste und erst gegen Ende September an seinem Bestimmungsort eintrafen kann, abgewartet worden wäre. Und so ist man dem im allgemeinen ungehalten darüber, daß der Truppentransport so zögernd erfolgt. Andererseits gibt es auch genug Freunde Ruropatkins, die nicht daran zweifeln, daß die Russen heute ganz anders dastehen würden, wenn man diesem Feldherrn von vornherein freie Hand gelassen hätte. — In Regierungskreisen ist man unterdessen bemüht, wenigstens jene mit dem Kriege in Zusammenhang stehenden Streitfragen einer raschen Lösung zuzuführen, die auf diplomatischem Wege zum Austrag gelangen. So hat die hier eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Frage der Kriegskonventionen mit bemerkenswerter Schnelligkeit, auf die England und Amerika etwas beschleunigend gewirkt haben dürften, ihren Vorbericht erstattet, der eben den an der Frage interessierten Stellen zugegangen ist. Der Bericht wird zu-

nächst in den einzelnen russischen Ministerien vom Standpunkt des jeweiligen Ressorts überprüft, um hierauf dem Minister des Auswärtigen zugestellt zu werden, der dann mit Unterstützung einer abermals einzuberufenden Kommission etwaige noch strittige Punkte endgültig entscheidet. Die Akten über die festgesetzten Bestimmungen werden vom Minister des Auswärtigen in Form diplomatischer Noten nach London und Washington geschickt werden und man ist hier sehr überzeugt, daß sowohl England als auch Amerika mit der getroffenen Regelung zufrieden sein werden, der man auch in Deutschland mit einiger Spannung entgegensehen darf.

Zur Verlobung des Kronprinzen.

Schweden, 7. September. Auf den dem Kaiser vom großherzoglichen Staatsministerium anlässlich der Verlobung des Kronprinzen ausgesprochenen Glückwunsch ist nachstehendes Antworttelegramm eingegangen: „Altona, 6. September. Dem Staatsministerium spreche ich für die freundlichen Glückwünsche zur Verlobung des Kronprinzen und der Herzogin Cecilie von Mecklenburg meinen wärmsten Dank aus. Ich habe mich über die allgemein freundliche Teilnahme, welche das glückverheißende Ereignis auch in der Heimat der erlauchten Braut hervorgerufen hat, sehr gefreut. Mögen alle an den Herzogshaus und dem jungen Brautpaar geknüpften Hoffnungen und Segenswünsche durch Gottes Gnade reichlich in Erfüllung gehen. (gez.) Wilhelm.“

Anlässlich der Verlobung des Kronprinzen hat auch ein herzlicher Depeschenwechsel zwischen dem Bremer Senat und dem Kaiser stattgefunden.

In der „Post“ ist darauf aufmerksam gemacht, daß schon Kurfürst Friedrich I. zwei seiner Töchter in das Haus Mecklenburg vermählt hat. Auch in den späteren Jahrhunderten fanden wiederholt Heiraten zwischen den Hohenzollern und dem mecklenburgischen Fürstenhaus statt. Wenn übrigens Alter und Vornehmheit einer Dynastie gleichbedeutend sind, so darf sich das mecklenburgische Fürstenhaus wohl vornehm dünken, da es in sicher beglaubigter Linie bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht; sein Ahn ist der Drottritenfürst Niklot; das Haus Mecklenburg ist die einzige noch blühende Dynastie slavischen Ursprungs.

Der russisch-japanische Krieg.

Rückzug der Russen.

wb. Tokio, 7. September. Heute ist ein ausführlicher Bericht des Majorhalls Oyama eingegangen, der heute abend veröffentlicht wurde und einen Überblick über die zehntägigen Kämpfe vom 24. August bis 4. September ergibt. Es heißt in dem Bericht: Die Russen halten immer noch die Steinsohlengruben bei Yentai besetzt. Es wird dort höchstwahrscheinlich zur Schlacht kommen. Die Gruben von Yentai sind die einzigen Steinsohlengruben in der Mandchurei, ihr Besitz ist deshalb eine Frage von vitaler Bedeutung für die Russen mit Rücksicht auf den

Eisenbahnbetrieb. Ein Teil der russischen Truppen hält Jungschuisu im Süden von Yentai immer noch besetzt. Kuroki's Streitkräfte stehen in enger Fühlung mit dem Feinde. Der linke Flügel und das Zentrum der Japaner haben auf dem linken Ufer des Taijeschlusses Halt gemacht. Oyama beabsichtigt, einen Teil dieser Truppen zur Besetzung der nördlich von Madsung gelegenen Höhen zu entsenden und längs der Eisenbahn vorzurücken. Ruropatkin hat alle Brücken, auch die Eisenbahnbrücken über den Taije, verbrannt. Über die Verluste der Japaner seit dem 25. August heißt es in diesem Bericht weiter: Es können keine genauen Zahlenangaben gemacht werden, da sie noch nicht festgesetzt wurden; sie dürften aber schwer sein. Auch von den genommenen russischen Gefangenen von Oyama wird nichts berichtet. Es ist jedoch bekannt, daß 16 10-Zentimeter-Gauze-Geschütze bei Anping und Anshantschan erbeutet wurden. Die Truppen, sagt Oyama weiter, sind in vortrefflicher Stimmung, trotzdem sie 10 Tage hindurch vergeblich, mit vielen Opfern verbundene Angriffe gegen den Feind zu machen hatten, der die Besetzungswerte besetzt hielt, die fast permanente waren. Ruropatkin erhielt bis zum 30. August fortwährend Berichterstattungen und verfügte schließlich mindestens über 12 volle Divisionen; seine Verluste sind nicht bekannt. Kuroki hielt auf den Höhen westlich von Heijingtai auf verzweifeltem Widerstand, und erst nach vierstündigem, anhaltendem wildem Kampfe gelang es ihm, die Russen aus ihren Stellungen zu vertreiben. Es ist klar, daß die Hartnäckigkeit des Widerstandes der Russen an dieser Stelle die russische Rückzugslinie offen hielt und so eine vernichtende Niederlage abwendete.

wb. Mukden, 6. September. (Neuter.) Ein Teil der russischen Armee, die sich auf dem Schienenwege nach Mukden zurückzieht, ist in Gefahr, abgeschnitten zu werden. Am 5. September besetzten die auf Hügeln östlich von der Bahnlinie stehenden Geschütze der Japaner während der ganzen 24 Stunden die russischen Truppen. Die russische Artillerie wurde auf die Hügel gebracht, wo sie morgens in paralleler Linie zu den Japanern stand. Die Pläne der zurückziehenden Armee deuten die Truppen mit Kanonen. In Mukden ist ein großer Teil der Transportwagen zurückgelassen worden, da sich die Wege infolge des gestern niedergegangenen heftigen Regens in einem äußerst schlechten Zustande befinden. Die Hauptarmee räumt Mukden und geht nordwärts.

ld. London, 7. September. Die Tokioer Blätter melden, daß Kuroki nach heftigen Kämpfen die die Ruropatkin'sche Rückzugslinie beherrschende Stellung 15 Kilometer südlich von Mukden nahm. Die Russen mußten einen großen Teil der Artillerie auf Schlammwegen zurücklassen. Der Rückzug artete in Flucht aus.

ld. Paris, 7. September. Nach einer Depesche aus Petersburg läßt der Statthalter Alexejew bei Tielin, 70 Werst nördlich von Mukden, Terrain besetzen, das natürliche Vorteile bietet, um an der Spitze der Mukden'schen Garnison und etwaiger Verstärkungen aus Wladivostok gemeinsam mit der erwarteten Armee Ruropatkins den Marsch der Japaner nach Chargin aufzuhalten.

ld. London, 8. September. Die Blätter veröffentlichen Drahtungen aus Mukden, wonach Ruropatkin

Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(9. Fortsetzung.)

Ein Sprung, ein Drud dieser starken jungen Hand, und sie war bei ihm im Boote. Er schlug einmal kräftig mit den Rudern ins Wasser, wenige Augenblicke, und sie waren drüben.

Er band das Boot fest und blickte gleichzeitig nach den Alleen des Gartens.

Es war niemand da.

Eine Minute später waren sie unter den Bäumen. „Hier ist's ja entzückend verführerisch!“ rief er; „wäre ich an Ihrer Stelle, gnädige Frau, ich würde hier jeden Tag hinüberfahren; das ist ein Ort, wo man schwärmen könnte.“

„Schwärmen?“

Es lag gleichzeitig Trauer und Bewunderung in diesem Ausdruck.

„Die Armistie! Solider, sicherer Materialismus bei einem älteren Gefängniswärter“, dachte er, „das ist alles, was das Leben ihr geboten hat. Die blumengefüllte Tafel mit goldenem Wein und Jugendliebe ist für sie ein unbekanntes Land; sollte sie sich nie hier heraufsetzen wollen?“

Sie gingen ein paar Minuten stumm über den grasbewachsenen Steg, der so schmal war, daß sie sich ab und zu berührten.

Ein fliegender Gitter schüttelte sie, und ihre Stimme klang unsicher, als sie kurz darauf zu sprechen begann.

Sie kamen auf einen kleinen offenen Platz, in dessen Mitte eine Tanne von ganz ungewöhnlicher, regelmäßiger Schönheit stand. Rund um den Stamm zog sich eine

Holzbank, und an der Spitze des Baumes flatterte ein langer Wimpel mit goldenen Quasten.

„Lasse bemüht sich, das Wort zu lesen, das auf dem Wimpel stand. „Können Sie das lesen?“ fragte sie.

„Nein, was steht denn da?“

„Kallatebos — nach einem Baum, von dem mein Mann bei einem alten Schriftsteller etwas gelesen hat — Kallatebos war eine Stadt im Altertum, in deren Nähe Keres auf seinem Zuge nach Griechenland einen Platanenbaum von ungewöhnlicher Schönheit erblickte. Er schmückte ihn mit Gold und stellte einen Mann als Wächter dabei auf. Sie sehen, ich kann meine Lektion — mein Mann sagt, daß er nie einen schöneren und symmetrischeren Baum gesehen hat als diesen; deshalb

„Darin hat er recht“, versetzte Lasse und ging um den Stamm herum. „Der Baum ist ungewöhnlich, sowohl in seiner Schönheit wie auch in seiner Form.“

„Ja, darauf müssen Sie sich ja natürlich besonders gut verstehen“, meinte sie lächelnd.

„Ja war auf einem Herrensitz in Schottland, wo die schönsten Bäume Namen hatten. Der aller schönste hieß wie Sie — Stella, nicht wahr?“

„Ja, so heißt ich!“

„Ein hübscher Name! — Wollen wir uns setzen?“ fragte er.

Sie setzten sich.

Vermutlich ist das ein Lieblingsplatz, wenigstens für den Obersten; des Baumes wegen?“ fragte er.

„Ja, einmal kommen wir täglich hierher“, versetzte sie mit abgewendetem Gesicht; „aber jetzt sind wir lange nicht hier gewesen. — Hu, was war das?“ Es klang, als ob etwas über ihren Häuptern rauschte.

„Ach, eine Gule, eine armselige Gule“, sagte er, während er aufsprang.

„Hu, das ist schon das zweite Mal, daß mich der Vogel erschreckt.“

In demselben Augenblick stieß die Gule einen langen Schrei aus und flog schwerfällig unter die andern Bäume.

„Das ist ein tüchtiger Kerl; hätte ich meine Büchse hier gehabt, so hätte ich Sie für immer von ihm befreit, da Sie ihn nicht leiden können.“

„Nein, das ist meines Mannes Lieblingsvogel, er würde wütend werden, wenn ihn jemand erschrecken wollte.“

„Aber wenn die gnädige Frau ihn nicht leiden kann“, sagte er und sah ihr in die Augen.

„Ich habe darüber nichts zu bestimmen!“

„Sie richten sich immer nach dem Obersten?“

„Ja, immer!“ Sie sah vor sich nieder.

Er wollte etwas von dem großen Altersunterschied sagen, hielt aber inne.

„Wie schön sie ist und wie reizend“, dachte er und konnte die Augen nicht von ihr wenden.

Das war ihm lange nicht passiert, daß er nichts zu sagen fand.

Dann erhob sie sich.

Ihre Stimme klang etwas hastig und beklommen, als sie sagte:

„Das ist die schönste Stelle im Walde; das andere ist nicht viel wert, wollen wir nun zurückgehen?“

„Wollten wir nicht noch etwas herumgehen?“ sagte er und zeigte nach vorwärts.

„Dort ist es ein bißchen dunkel, die Bäume stehen so dicht; — es soll gewiß gefällt werden.“

„Ach, das muß ich sehen, das ist ja mein Fadh!“

Sie wanderten in mehrere, ziemlich geschlossene Gänge hinein, wo er einige nachweise Zweige mehrmals zurückbiegen mußte; dabei duckte sie sich unter seinen Arm, so daß sie in fortwährender Verührung miteinander kamen.

„Hier muß wirklich gefällt werden“, sagte er, während sie verschiedene Male nur wenige Zoll vor seinem Gesicht auftauchte. Sie haben recht, und doch sollte nicht daran gerührt werden!“

Rückzug unter den verhältnismäßig günstigsten Umständen vor sich ging. Ein Gussregen hatte die Straßen in Morast verwandelt. Es schickte an Ambulanzen. Die Verwundeten mussten preisgegeben werden. Viele von ihnen starben an Hunger und Durst. Man befürchtete den Ausbruch von Seuchen. Es verlautet, Auropatkin gedenke, entweder in Mukden oder in Tielin eine Schlacht anzusetzen. (Voss. Zig.)

hd. London, 8. September. Aus Petersburg wird berichtet, es sei im russischen Generalstabe gestern Abend erklärt worden, daß keine Nachricht von Auropatkin vorliege, wonach ein Teil der russischen Nachhut abgeschnitten sei. (L.A.)

hd. Paris, 8. September. In Petersburg verlautete gestern, daß Auropatkin jetzt noch bei Mukden stehende kampffähige Truppen 3 Divisionen nicht übersteigen. Man ist in der russischen Hauptstadt gestern auch beunruhigt gewesen wegen des Schicksals mehrerer sibirischer Regimenter. (L.A.)

hd. Paris, 8. September. Aus Petersburg wird telegraphiert, daß jetzt eine Waffenruhe zwischen den beiden Armeen vorzugsweise durch die mangelhafte Lebensmittelfuhr während der jüngsten Gewaltmärsche eingetreten sei. Auropatkin scheint ohne eigentliche formelle Abmachung doch sicher zu sein, in den nächsten 48 Stunden nicht angegriffen zu werden. Die eben angeordnete Mobilisierung von 100.000 Mann in Kien, Sina und Kasan ist Rußlands Antwort auf hier und dort auftauchende Vermittlungsvorschläge. (L.A.)

hd. London, 8. September. Aus Petersburg wird telegraphiert, Auropatkin werde sein Hauptquartier in Charbin aufschlagen. In Mukden werde wahrscheinlich kein Widerstand geleistet werden. Die Russen haben in den letzten 12 Tagen 8200 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Die 2. Armee in Bladwojok unter Kurjewitsch soll erst im Mai ihre Operationen beginnen.

hd. Paris, 8. September. „Echo de Paris“ berichtet aus Petersburg, vor Mukden finde augenblicklich eine Schlacht statt, woran das 1. und 17. Armeekorps gegen die Truppen Aurokis teilnimmt. Das Oberkommando habe der russische General Weindorf. Auropatkin geht mit dem Gros seiner Truppen in nördlicher Richtung auf Tielin zu.

hd. Petersburg, 8. September. Nach einer Depesche soll General Auroki in östlicher, Oka und Nodzu in nördlicher Richtung vordringen, der eine rechts, der andere links von der Eisenbahnlinie. Die Japaner errichteten neue Brücken über die Flüsse. Der Eisenbahnbetrieb ist bereits wieder zwischen Port Arthur und Yentai aufgenommen worden. — Auropatkin hat im Einverständnis mit Alexejew die Errichtung von vorgeschobenen Forts in der Gegend von Mukden beschlossen.

Um Port Arthur.

hd. Tschifu, 8. September. Gestern wurde hier Kanonendonner aus der Gegend von Port Arthur vernommen. Dagegen wollten Dampfer, welche unweit Port Arthur vorbeifuhren, von einer Beschleßung nichts gehört haben. — „Kowai Arat“ bringt Einzelheiten über die Kämpfe am 29. und 30. August im Osten von Port Arthur. Die Japaner eröffneten am 29. August Abends ein heftiges Feuer gegen das Fort B. Um 9 Uhr abends griffen die Russen die von den Japanern errichteten Befestigungen an und zwangen die Japaner, nach ihrer zweiten Verteidigungslinie zurückzugehen. Am Morgen des 30. August begann ein neuer Artilleriekampf. Die Russen warfen einige japanische Artilleriegeschütze zurück. Auch ein japanisches Torpedoboot nahm an dem Kampfe teil, welcher auf der Tigerchwanz-Halbinsel stattfand. Die Russen zwangen jedoch das Kanonenboot, zurückzugehen.

hd. Tschifu, 8. September. Hier eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß der nächste große Angriff der Japaner auf Port Arthur von den Russen nicht mehr abgesehen werden könne. — Die chinesische Bevölkerung besorgt sich heftig darüber, daß die Japaner das Holz, welches sie für den Brückenbau am Jalustsch ihnen abkaufen, noch nicht bezahlt haben. — Gerüchtwiese verlautet, eine japanische Granate habe die einzige in Port

Arthur befindliche Mühle in Brand gesetzt. Dieselbe war chinesisches Eigentum.

hd. Petersburg, 8. September. Die genaue Zahl der russischen Verluste während der letzten Kämpfe bei Port Arthur konnte noch nicht festgestellt werden. Die russischen Verluste sollen aber 80.000 (?) Tote und Verwundete übersteigen. — Der Offizier, welcher die Jenseit auslieferte, erklärte, im Generalstabe wolle man noch kein Telegramm erhalten haben darüber, ob der Rückzug bei Mukden fortgesetzt wird oder nicht.

Wieder einmal das Baltische Geschwader.

hd. Petersburg, 7. September. Das Baltische Geschwader geht nunmehr definitiv am 10. September von Kronstadt nach Elbau und von dort am 14. September nach dem fernen Dänemark. Das Geschwader besteht aus 40 Fahrzeugen einschließlich der Minenboote und Transportschiffe. (L.A.)

Koreas Selbständigkeit?

wb. London, 7. September. Der hiesige koreanische Geschäftsträger erklärte gegenüber dem Vertreter des russischen Bureaus, die Annahme, daß das Abkommen zwischen Korea und Japan ein japanisches Protektorat über Korea bedeute, durchaus für ungerechtfertigt. Korea habe einen fremdländischen finanziellen Berater haben müssen, aber darin habe nichts Neues gelegen, und die Ernennung eines diplomatischen Beraters sei nicht anders anzusehen.

wb. Tokio, 7. September. (Reuter.) Die Bevölkerung feiert immer noch den Sieg von Liaoyang. Man beschäftigt sich aber sehr mit den Bewegungen Aurokis seit Sonntag. Es heißt, die Japaner erbeuteten trotz des verheerenden Feuers in Liaoyang außerordentlich große Massen Vorräte und Munition.

wb. Tokio, 7. September. (Reuter.) Der Kaiser richtete an die Armee eine Botschaft, in welcher er sie zu dem glänzenden Siege beglückwünschte, der angesichts der furchtbaren Schwierigkeiten errungen wurde. Das Ende des Krieges liege in weiter Ferne; die Truppen sollten fortfahren, geduldig die Mühen zu ertragen.

hd. Petersburg, 7. September. Admiral Plamonon meldet, daß zwei japanische Schiffe in den Gewässern in der Nähe der Insel Sachalin gesehen worden sind.

hd. London, 7. September. Das Gerücht, daß der deutsche Dampfer „Hans Wenzel“, welcher in Cardiff 1000 Tonnen Kohlen verladen hat, von der englischen Behörde angehalten worden sei, weil dieselbe vermutete, daß die Kohlen für russische Kriegsschiffe bestimmt seien, wird amtlich bestritten. Der Befehl zur Einstellung der Kohlenladungen sei jedenfalls von deutscher Seite erfolgt, um einen Neutralitätsbruch zu verhindern.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Villa Ingenheim in Potsdam wird, wie ein Berichterstatter wissen will, dem Kronprinzenpaar später als Wohnstätte dienen. In Berlin wird der Kronprinz seines der königlichen Palast beziehen. Dagegen wird das Schloß Charlottenburg jetzt für ihn hergerichtet.

Die Berliner Blätter melden aus Dresden: König Georg liegt zwar der Jagd ob, doch besteht, nachdem die arthmatischen Beschwerden fast ganz beseitigt sind, das Hauptleiden, die schwere Arterienverkalkung, weiter. Eine Folgeerscheinung ist eine neuerdings aufgetretene Badenschwellung, mit großer Schwäche in den Beinen verbunden. Der König muß auf der Jagd nach dem Stand getragen werden.

Der Reichsfanzler Graf Bälou ist, begleitet von dem Gesandten Dr. Müller-Jenisch, in Norderney wieder eingetroffen.

Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Der bisherige erste Sekretär bei der Botschaft in Wien, Botschaftsrat Graf Botho v. Wedel, wurde zum Generalkonsul in Budapest ernannt.

* Zum Ministerwechsel. Wie die „Staatsbürger-Zeitung“ aus guter Quelle erfahren haben will, beistätigt

es sich, daß der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, demnächst aus seinem Amte scheiden werde. Sein Entlassungsgesuch liege dem Kaiser seit längerer Zeit vor, und an seiner Annahme sei nicht zu zweifeln. Dagegen sei die Frage seines Nachfolgers noch nicht entschieden. In erster Linie komme allerdings der Oberpräsident von Hannover, Dr. Wenzel, in Frage. Derselbe habe aber den Reichsfanzler gebeten, von seiner Person Abstand zu nehmen. Derselbe wünscht indessen die Ernennung Dr. Wenzels ausdrücklich, weil derselbe mit dem Agrar-Konservatismus nicht affiliiert sei. (So viel wir wissen, hatte Herr Dr. Wenzel schon vor einigen Jahren, als er in das Ministerium berufen worden sollte — damals nicht als Minister —, dringend gebeten, hiervon abzusehen. Diefem Wunsch war denn auch Folge gegeben und er bald darauf zum Oberpräsidenten ernannt worden. Die Red.)

* Die Parade über die aktive Schiffsflotte hat gestern in Gegenwart des Kaisers bei Helgoland stattgefunden. Die Parade erfolgte bei Anbruch des Tages. Kaiser und Kaiserin mit dem Kaiser Wilhelm und der bei der Insel verankert gewesenen Flotte dem als Feind markierten, aus der Elbe kommenden zweiten Geschwader entgegen. Nach zweiflüchtigem Geschwadermanöver, in welchem das vom Kaiser geführte erste Geschwader anscheinend das zweite Geschwader westwärts drängte, kam die gesamte Flotte südwestlich Helgolands in Sichtweite. Der Vergnügungsdampfer „Silvana Majade“ mit zahlreichen Badegästen Helgolands wohnten in nächster Nähe dem Manöver bei.

* Gegen den neuen Wohnungsgesetzentwurf. Die Fraktion der Linken in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat folgenden Antrag eingebracht: Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, möglichst gemeinsam mit anderen Städten geeignete Schritte zur Abwendung der Gefahren einzuleiten, welche durch Bestimmungen des neuen Wohnungsgesetzes, insbesondere durch die beabsichtigten Änderungen des Fluchtliniengesetzes vom Jahre 1875, der Selbstverwaltung der Kommunen drohen.

* Keine Zurücklegung des Handwerks. Auf dem Magdeburger Handwerker- und Innungstag hatte es peinlich berührt, daß das Reichsamt des Innern und der preussische Handelsminister keine Vertreter zu der Beratung entsandt hätten. Die Abwesenheit von Vertretern wurde motiviert mit Überbürdung. Jetzt wird der „Kreuzzeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß dem Handelsminister eine Zurücklegung des Handwerks fern gelegen habe; es sei aber völlig unmöglich gewesen, den Kongress zu beschiden, da von den 21 Referenten der Gewerbeabteilung zurzeit mehrere zum Studium der Handwerkerfrage in den Vereinigten Staaten und mehrere auf Urlaub seien, so daß angesichts der Arbeitsfälle im Ministerium beim besten Willen niemand habe entsandt werden können.

* Ein Familiengericht. Die polnische Grafenfamilie Buinski hat eines ihrer Mitglieder wegen angeblicher Deutschfreundschaft in Verzug erklärt. Polnische Blätter berichten darüber: Die Familie des Grafen Buinski veröffentlicht nach Durchführung einer Untersuchung in Sachen des Verkaufs des Rittergutes Modischewo folgende Erklärung: Die versammelten Mitglieder der Familie Buinski erklären, nachdem sie sich auf Grund authentischen Materials überzeugt haben, daß der ehemalige Leutnant Johann Buinski als unterstellte Person das Rittergut Modischewo für die Ansiedelungskommission gekauft und dadurch eine dem Vaterlandsverrat gleiche Schandtat begangen hat, daß sie den oben bezeichneten Buinski verleugnet und als Mitglied ihrer Familie nicht mehr anerkennt. Im Auftrage und im Namen der versammelten Familie Karl Buinski.

* Die Wasserschäden des Jahres 1903 sind, nach der „Statist. Anz.“ in Preußen aus 6501 Gemeinden, d. h. 12,1 Proz. sämtlicher Gemeindevorstände auf 38.065.000 Mark an Früchten und 7.770.580 M. an anderweitigem Verlust auf einer Fläche von 372.648 Hektar ermittelt worden. Im einzelnen hat sich durch Verlandung des Bodens ein Schaden von 2.347.920 M. ergeben. An Ge-

„Nicht?“
„Wenn ich raten dürfte, nein“, sagte er ernst.
Sie lachte.
Ihre gewöhnliche Ruhe, um nicht zu sagen Trägheit, war verwunden; Lebensfreude und Jugend strahlten aus ihrem ganzen Wesen und ließen sie verführerisch erscheinen.
Ihr Begleiter war Manns genug, sie zu würdigen, obwohl er sie erst seit Stunden kannte; doch zu seiner Ehre muß gesagt werden, er war sich klar darüber, aus welchem Stoffe sie war. Obwohl er die innigste Freude empfand, mit ihr allein zu sein, war er doch so vorsichtig in seinem Auftreten, daß der Oberst ruhig hätte hinter ihm hergehen können, ohne die mindeste Eifersucht zu fühlen. Je größere Freude sie über diese Kette, ungewohnte Freiheit empfand und je mehr sie sich ihr hingab, desto ernster wurde er. Er begann zu ahnen, daß etwas, das er trotz seines loylen Umherstatters noch nicht kennen gelernt, in sein Leben trat; — sollte er versuchen, sich dagegen zu verteidigen oder sein Bündel schnüren und fortziehen?
Die Worte sind leicht niederschreiben, doch die Verzagtheit hat oft die Einsicht zur Mutter, und wer sucht nicht eifrig nach Einsicht?
Der große Nazarener hätte sonst nicht zu sagen brauchen: Wer frei von Sünde ist, werfe den ersten Stein!
Ein scharfes Pfeifen ertönte am Fluß und ließ sich bis unter die dichten Zweige vernehmen.
Mit einem einzigen Satz stand sie still, als hätte ein brutaler Rud sie aus einem Traum erweckt.
„Mein Mann!“
„Ist es des Obersten Art, so zu rufen“, fragte Lyffe.
„Ja, und wir müssen uns beeilen“, sagte sie atemlos und ließ die Tat dem Worte folgen.
Das „wir“ klang ihm angenehm, obwohl keine Miene es verriet.
„Wie soll man antworten?“ fragte er ruhig; „wieder mit Pfeifen?“
„Nein . . . ja . . . warum nicht?“ sagte sie.

„Sie müssen sich nicht so sehr beeilen“, versetzte er, pfiß, flüchtig ein paar mal in die Hände und rief „Hallo!“
Es wurde sofort vom Garten her geantwortet.
Wenige Minuten später sahen sie den Obersten und den Sohn in der unteren Gartenallee.
„Wo ist Fräulein Brun?“ rief der Oberst, als er sah, daß sie nur zu zweien waren, und ein choleraisches Gitzern klang durch seine Stimme.
„Fräulein Brun hat gestreift“, versetzte Lyffe in ruhigem, gleichgültigem Ton; „sie wollte über die Wiesen nach Hause.“
„Die nassen Wiesen?“ klang es mißbilligend zurück.
Lyffe machte das Boot los, bot der jungen Frau die Hand, und zwar so korrekt, daß selbst der Oberst, der alles genau beobachtete, nichts einzuwenden fand.
„So, mein Schatz!“ rief der Oberst glückstrahlend, während er sie aus dem Boot hob — die beiden jungen Männer sahen mit ganz verschiedenen Gefühlen auf den verliebten Ehemann — „du hast ihm gewiß den Baum gezeigt?“
„Ja, ein prächtiger Baum“, sagte der Förster, der wohl sah, daß ein Schatten über Stellas Gesicht huschte und der strahlende Ausdruck verschwand. „Ich habe auch von der Ehre gehört, die der Herr Oberst dem Baum erwiesen hat.“
„Na ja“, versetzte dieser halb verschämt, „das ist ja eigentlich ein Blagat; aber wie oft haben wir denn Gelegenheit, etwas wirklich Neues zu finden — das sieht man vielleicht am allerbesten, wenn man die alten Autoren studiert.“
„Warum bei diesen mehr als bei unsern jetzigen?“ fragte der Förster.
„Weßhalb?“ erwiderte der Oberst. „Haben Sie nicht bemerkt, wie oft die besten, berühmtesten Schriftsteller der ganzen Welt diese alten Autoren zitieren? Glauben Sie, eine kommende Zeit wird die unseren so viel zitieren?“
„Wenn das nicht geschieht, so wäre das nur ein Beweis von dem beständigen Fortschritt, der selbst den

Titaten bis in die Zeiten des Altertums nachgeht wie den Quellen des Nils. Der Strom bleibt deshalb in seinem Lauf gleich breit und fruchtbringend“, versetzte der Förster.
„Das ist er durch Tausende von Jahren gewesen, das Schauspiel bleibt dasselbe — und dabei wird es auch wohl bleiben!“
„Ja, wenn nicht Erfindungen, Fortschritte, Zivilisation, was Sie wollen, seinen Lauf verändern“, fiel ihm Lyffe in die Rede.
„Die Quellen werden wirken und wirken, solange die Erde steht, bis nicht die Berge platt und zu Ebenen werden, und das glauben Sie wohl selbst nicht, Sie moderner junger Mann!“
„Warum nennen mich denn der Herr Oberst modern?“
„Nun, mir sind schon heute ein paar Mal Ihre Bemerkungen über neue Menschen und neue Gedanken aufgefallen. In schmurrig! Ich habe oft bei vielen selbstbewußten Schriftstellern einen markierten, anspruchsvollen Stil gefunden, aber über die neuen Gedanken, die verblüffenden neuen Gedanken quittieren sie meistens nur selbst.“
„Zuletzt bleibt alles doch mehr oder weniger Geschmacklos“, versetzte Lyffe und begann aufs Haus zugehen. Er hatte große Lust, über die Ereignisse der letzten Stunden nachzudenken.
„Wer die Trommel rührt, sollte wissen, daß noch etwas anderes und mehr passiert, als daß eine Maus in ihrem Loch spazieren geht“, rief der Oberst ihm herausfordernd nach.
Offenbar versetzte ihn der Gedanke, daß er Gäste bei sich hatte, in ausgesprochene Stimmung.
„Ich fühle mich gar nicht berufen, mich irgendwie für die Literatur ins Zeug zu legen; das ist nicht mein Fach. Vielleicht . . .“ Er hatte sagen wollen: „Vielleicht kann mein Geschmack sich verändern.“ Dann aber brach er ab und fügte lächelnd hinzu: „Vielleicht sollte der Herr Oberst in dem kleinen Wäldchen noch nicht fallen lassen, wenigstens nicht vor ein bis zwei Jahren.“
(Fortsetzung folgt.)

bänden sind Verstörungen im Werte von 1 000 000 M., an Brücken usw. von 3 317 140 M. vorgekommen. Der Viehstand ist im Werte von 115 400 M. geschädigt worden. Am größten war mit 2 400 300 M. der Wasserschaden in dem Kreis Reife, demnächst mit 2 011 600 M. im Landkreis Döbeln, mit 1 981 910 M. im Kreis Köslitz, mit 1 808 910 M. im Landkreis Ratibor, mit 1 791 870 M. im Kreis Neustadt in Oberschlesien, mit 1 761 970 M. im Kreis Marienwerder. Außerdem hatten drei Kreise, Königsberg i. d. Nm., Landkreis Breslau und Briesg, Wasserschäden von mehr als 1 Million Mark aufzuweisen.

* **Rundschau im Reiche.** Wie die „Krieger M. N.“ melden, sind die zwei Kreuzer „Fürst Bismarck“ und „Gansa“ mit den beiden Admiralen des Kreuzer-Geschwaders an Bord nach dem Gelben Meere und dem Persischen Golf abgedampft, um dort Nachforschungen nach dem deutschen Militär-Attache in Port Arthur, dem Kapitänleutnant von Wilgenheim, anzustellen.

Verliner Blätter bringen die Nachricht, daß der Staatssekretär des Reichspostamts dem Prediger Wallfisch für die Agitation zur Bekämpfung der Sozialdemokratie Postbefreiheit zugestanden habe. Nach den Informationen der „Norddeutschen“ ist diese Angabe unrichtig.

Aus Breslau wird gemeldet: Der preussische Gouverneur in dem Grenzort Szalmierzyce hat zur Anlegung eines Bahnhofes; man schließt daraus, daß die Verbindung der Warschau-Kattischer Bahn mit dem preussischen Bahnnetz gesichert ist.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

hd. Swakopmund, 8. September. Der Hottentottenführer Hendrik Witbooi hat an die Orlog-Männer, die bei den deutschen Truppen in Südwestafrika sind, anlässlich der jüngsten Flucht von 19 Witboois ein Schreiben gerichtet, worin er von neuem erklärt, daß er treu zu der deutschen Regierung sein werde. Er ermahnt die Orlogs, den Deutschen treu bis in den Tod zu sein, wie er der deutschen Regierung in allen Punkten helfen wolle.

Ausland.

* **Osterreich-Ungarn.** Die letzte Audienz des Kriegsministers beim Kaiser in Pest galt dem fertiggestellten Entwurf des neuen Wehrgesetzes. Die Vorlage, worin die zweijährige Dienstzeit zur Anwendung gelangt, wird beiden Parlamenten bald nach deren Zusammentritt zugehen. — Die Bauunternehmer Budapests halten die Ausschließung der Arbeiter anrecht. Barzeit sind 10 000 Arbeiter brotlos. Eine Einigung wird versucht. Im Falle des Mißlingens derselben müßten alle dem Bauhandwerk verwandten Gewerbe die Arbeit gleichfalls einstellen.

* **Frankreich.** Der Papst wird demnächst für die beiden französischen Bischöfe Dijon und Laval apostolische Administratoren ernennen, die vom Vatikan besetzt werden.

* **England.** Über eine Panik unter den Pferden im Mandverlager vor Essex wird berichtet: Die englischen Armee-Mandver haben soeben erst begonnen, und schon ist es zu einem sehr bedenklichen „Zwischenfall“ gekommen, durch welchen ein ganzes Kavallerie-Regiment „kampfunfähig“ geworden ist. Die Truppen befanden sich den Sonntag über im Lager bei Southampton, von wo aus dieselben auf Transporten an die Küste von Essex gebracht werden sollten, um dort angehts des Feindes Landungsversuche zu unternehmen. Die Pferde der berittenen Infanterie und der Kavallerie waren im Hival an Seilen gebunden und brachen los. Sie rannten in wildem Galopp zuerst durch das Lager und dann in das offene Feld, an die See und schließlich auch in die Stadt. Es heißt, daß die Aufregung unter den Tieren dadurch entstand, daß das Pferd eines

Husaren von dem 8. Regiment ein Bein brach und von dem Tierarzt erschossen werden mußte. Dies geschah unglücklicherweise in der Reihe der anderen Pferde, die durch den Knall und das Ausfluchen so erschrocken, daß sie sich alle losrissen. Viele von den Jockeys, in welchen die Leute schliefen, wurden umgerissen und niedergaloppiert, wobei eine große Anzahl Leute schwer verletzt wurden. Als die wild gewordenen Tiere durch das Lager der 14. Husaren stürmten, wurden auch die Tiere dieses Regiments unruhig und viele rissen sich ebenfalls los. Unglücklicherweise befanden sich auf dem eingeschlagenen Wege eine Menge Drahtzäune, über welche die Tiere stelen und sich die Beine und teilweise auch das Gesicht brachen. Zweihundert Pferde rannten in die See, dicht neben dem Hafen. Die Leute mußten in Booten suchen, sie wieder an das Land zu bringen. Einige der Tiere ertranken dabei. Nur drei von den fünfhundert Pferden der 8. Husaren blieben an ihren Pfählen stehen. Mindestens zwei Drittel der Pferde des Regiments sind so verletzt, daß sie vorläufig nicht an den Mandvern teilnehmen können.

* **Amerika.** Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, fand zwischen den regulären Truppen der Republik Uruguay und den Rebellen eine dreitägige Schlacht statt, in der 2000 Insurgenten getötet und 4000 verwundet wurden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. September.

Die Ausschmückung des Wiesbadener Rathauses.

Nachdem die Ausschmückung des großen Rathauses mit den Bildern Sr. Majestät des Kaisers und der Kaiserin und denen weiland Kaiser Wilhelms I., des Kaisers Friedrich, des Herzogs Wilhelm von Nassau und des Kaisers Adolf von Nassau schon vor geraumer Zeit stattgefunden, soll nunmehr zunächst die Ausschmückung des Stadtverordneten-Sitzungs-Saales vorgenommen werden. Unser Landmann, der Historien-Maler Adalbert von Höpker, ist beauftragt mit der Entwerfung von Skizzen dafür beauftragt worden. Die Rathaus-Ausschmückungs-Deputation hat sich in den letzten Tagen mit der Prüfung dieser Angelegenheit und insbesondere auch der eingeleiteten Skizzen beschäftigt. Der Künstler, den wir nur als Schlagschmied kennen, bringt uns hier zum erstenmal Bilder des Friedens voll schöner Frauen, Freude und Sonnenschein, und zeigt, daß er auch auf diesem Gebiete zu Hause ist. Gegenstand des einen Entwurfs ist „das Wiesbadener Kurleben zur Römerzeit“. Inmitten eines Säulenhofes sprudelt die Heilquelle. Drei sehr hübsche germanische Jungfrauen schöpfen das Wasser und reichen es den umhergehenden römischen und germanischen Badegästen dar, während eine junge, edle Germanin, umgeben von vornehmen Römerinnen und römischen Offizieren, gerade den Brunnenhof betritt und im Schminke ihres lichtblonden Haars und mit ihrem weißen Gewand den leuchtenden Mittelpunkt des überaus farbenprächtigen Gemäldes bildet. Gegenstand des zweiten Entwurfs ist der 1880 zu Ehren Kaiser Wilhelms I. hier veranstaltete „Blumenfest“. Vor dem bekränzten Kurhause sehen wir inmitten zahlreicher Blumen geschmückter Equipagen voll fröhlicher eleganter Menschen den kaiserlichen Wagen mit den bekannten Klappen. Packend wirkt das lebenswichtige Gesicht des alten Kaisers, der freundlich grüßend in den ihn umgebenden Jubel blickt, während die ihm zur Seite sitzende Großherzogin von Baden gerade aus den Händen eines zierlichen kleinen Mädchens einen großen Rosenstrauch empfängt. Elegante Pferde, glänzende Toiletten und der helle Sonnenschein, der das Ganze überflutet, geben trefflich die auf dem Korso herrschende Stimmung wieder. Ein dritter Entwurf, den Herr von Höpker eingeleitet, entspricht doch wohl, wie auch die Mitglieder der Ausschmückungs-Deputation dem Vernehmen nach sich einstimmig ausgesprochen haben sollen, am meisten der Eigenart des Künstlers. Es ist ein Bild aus düsterer eigener Zeit. Wiesbaden ist von den Eppsteinern ge-

nommen und niedergebrannt. Zu spät zum Entsatz seiner Stadt kommt Graf Adolf von Nassau. Mit zwei Reitern ist er seinen Reifigen vorausgeeilt und hält nun auf dem dampfenden Schimmel mitten auf dem Marktplatz, umgeben von den noch in Wehr und Waffen stehenden Bürgern, die ihm von dem Ubersall und Kampf berichten: eine äußerst lebendige Gruppe. Alle reden leidenschaftlich auf ihn ein, und jeder empfiehlt aufseiner Art etwas anderes. Aus den brennenden Häusern haben die Bürger ihre Habe auf den weiten Marktplatz gerettet, Böhnerinnen und Greise sitzen zwischen dem Mobiliar. Vom Uhrturm her treffen gerade die ersten Reiter des Grafen ein, mit Jubel begrüßt. Der energische Gestalt des Grafen — nachmaligen Kaisers Adolf von Nassau — ist es wohl zuzutrauen, daß er den Eppsteinern den getanen Frevel gründlich heimzahlt, wie es denn auch geschehen ist. Adolf von Nassau gab damals den Bürgern das Geld zum Wiederaufbau der Stadt und verließ ihr größere Rechte und Freiheiten. Die Ausführung dieser Bilder in den dafür bestimmten Größenmaßen dürfte dem Künstler in seiner Vaterstadt dauerndes Andenken sichern.

— **Personal-Nachrichten.** Der „Launusbote“ schreibt: Herr Leutnant Wagner ist nach den beim Regiment 80, sowie an anderen maßgebenden Stellen eingezogenen Erkundigungen nicht gestorben. — Das am Sonntag und Montag in Homburg allgemein verbreitete Gerücht konnte auf seinen Ursprung leider nicht zurückgeführt werden, bezog aber, auch in der Form seiner Verbreitung, welches Interesse die Homburger Bürgerschaft an dem allgemein bekannten und beliebten Offizier nimmt. Wir bedauern, gegen unseren Willen die verehrten Eltern, welche bisher ebenso wie das Offizierskorps des 80. Regiments keine Nachricht von irgend einer Erkrankung oder einem Unfall ihres Herrn Sohnes erhielten, durch die Wiedergabe dieses Gerüchtes beunruhigt zu haben. — Wir hatten die Falschmeldung des „Launusboten“ ebenfalls gebracht. Hoffentlich beschäftigt sich auch in diesem Falle, daß irrtümlich Totgefäße ein langes Leben haben sollen.

— **Ordensverleihungen.** Den nachbenannten Offizieren sind folgende Auszeichnungen verliehen worden, und zwar haben erhalten: den Roten Adlerorden zweiter Klasse: Generalmajor v. W a c h t e r, Generaladjutant Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: Oberst v. B l u m e n t h a l, Kommandeur des Husaren-Regiments „König Humbert von Italien“ (1. Kurhessisches) Nr. 13; Oberst K i n g e n d e r, Kommandeur des 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien); den Roten Adlerorden vierter Klasse: Hauptmann K i e r s e i m im 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87; Hauptmann J u n g e, Hauptmann B e i n v e c h e r, beide im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88; Hauptmann Freiherr v. R i c o n im 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien); Hauptmann B a l l a n von der Reserve desselben Regiments; Hauptmann G r a h n o f f im 2. Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 88 Frankfurt; den Königlich Kronenorden erster Klasse: Generalleutnant v. W e i g t, Gouverneur von Mainz; den Königl. Kronenorden zweiter Klasse: Oberst S t r a u h, Kommandeur des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87.

— **Kurhaus.** Das morgige Abendkonzert der Kurkapelle findet als Strauß-Abend statt.

— **Residenz-Theater.** Heute Donnerstag geht das lebenswürdige Lustspiel „Der kleine Leutnant“, das bei der letzten Aufführung wiederum einen großen Erfolg erzielt, in Szene. Morgen Freitag geht das Residenz-Theater wieder unter dem Zeichen eines großen, ausländischen Gastspiels: die berühmte Diva des Chansons Yvette Guilbert tritt zum erstenmal — und leider nur dieses eine Mal — in Wiesbaden auf. Den Darbietungen des Abends gehen zwei komische Einakter zu: „Der Dieb“, eine geistreiche Satire von Octave Mirbeau, worin die Hauptrollen von den Herren Küder und Kienberg dargestellt werden, und die „Empfehlung“, Komödie von Max Maurey, welche bereits in voriger Spielzeit mit vielem Beifall aufgenommen wurde. — Am Samstag, und Sonntagabend gibt es den letzten Schwank „Arzulein Frau“, den der hier lebende berühmte Schriftsteller Robert Mich mit Gustav v. Wöber verfaßt hat. Die

Genilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Aus der Zeit des Absolutismus.** Wie man anno 1720 zu trauern hatte. Der preussische Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. fand trotz seiner reichen Betätigung im Gamasendienst und im Bauwesen auch Zeit, im Jahre 1720 das Trauern der Leidtragenden um Verstorbene zu reglementieren. Nach seiner Meinung scheint man damals manchmal etwas zu lange getrauert, dabei auch in einzelnen Fällen zu viel Aufwand getrieben zu haben. Der König bestimmte einfach durch Edikt vom 27. Juni 1720: „Die Zeit der Trauer, so über das Absterben der Amandanten getragen wird, soll von dem Tage an gerechnet werden, da die verstorbene Person das Zeitliche verlassen. Die Eltern betrauern ihre Kinder, im Falle dieselben das 12. Jahr ihres Alters erlebt haben, drei Monate lang, wegen der Kinder aber, die unter 12 Jahr sterben, soll gar keine Trauer von den Eltern angelegt werden. Die Kinder sollen die Trauer über ihre verstorbene Eltern sechs Monate lang tragen. Eine Witwe betrauert ihren Ehemann ein Jahr, und länger nicht, der Ehemann aber soll die Trauer über seine mit dem Tode abgegangene Ehe-Genossin nach Verfließung von sechs Monaten wieder ablegen. Die Schwieger-Eltern sollen ebemäßig länger nicht als ein halbes Jahr betrauert werden. Wer von jemand zum Universal-Erben oder Legatario eingesetzt ist, hat die Freiheit, die Trauer über denselben Todt bis zu Ende des 6. Monats zu continuieren. Die Trauer über einen Bruder oder Schwester, oder über einen Schwager-Mann und Schwägerin muß nicht länger als drei Monat währen. Alle übrige Verwandte und Angehörige, sie mögen in solchem Grad der Bluts-Freundschaft oder Schwägerschaft stehen, wie sie wollen, müssen bloß dreißig Tage lang betrauert werden. So soll auch Niemand, wenn in seiner Familie eine Trauer entsetzt, seine Carosse drappieren, oder seine Zimmer mit Schwarz behängen, noch seine Domestiquen in Trauer kleiden lassen, es

sej denn, daß er seine Eltern, Groß-Eltern, Schwieger-Eltern oder Ehe-Gattin betrauert, oder daß er als Universal-Erbe oder Legatarius, seinem Erb-Kasser zu Ehren, die Trauer anlegt, oder daß eine Witwe um ihres verstorbenen Ehe-Mannes willen im Leide gehet. Aber diese Feiden der Heftigen Trauer dürfen länger nicht continuiret werden, als so lange nach Unterschied der Todes-Fälle die Trauer zu tragen erlaubt ist, bey 100 bis 1000 Nthlr. Straffe.“

* **Verschiedene Mitteilungen.** Das Berliner Theater wird am 23. Dezember ein neues vieraktiges Versdrama von Oskar Blumenthal: „Der tote Löwe“ zum erstenmal aufführen.

Heinrich Harz wird nächstens eine biographisch-ästhetische Studie über Peter Hille veröffentlichen.

In Bayreuth finden, wie wir gegenüber anders lautenden Nachrichten aus zuverlässiger Quelle erfahren, im nächsten Jahre keine Festspiele statt.

Gegenüber auswärtigen Meldungen, wonach der Schöpfer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, im Krankenhaus zu Genen Not leide, da er den ihm kleinerzeit zuerkannten Nobelpreis bereits für Wohltäten ausgegeben habe, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß diese Behauptungen falsch seien. Dunant, der körperlich und geistig frisch sei, beziehe regelmäßig die von der Kaiserin-Witwe von Rußland ihm ausgesetzte Pension und habe den Nobelpreis überhaupt noch nicht angegriffen.

André Antoine hat einem Korrespondenten des „Figaro“ Mitteilungen über den Spielplan des Théâtre Antoine in der diesjährigen Saison gemacht: „Ich bin für eine Abwechslung in den Stücken.“ „Ich will nicht hundertmal dasselbe Stück aufführen. Mag auch eines der Stücke, die ich bringen werde, einen noch so großen Erfolg haben, ich werde doch immer mit den Stücken abwechseln. Ich will selbst ebenso wenig einschlafen, wie mein Publikum einschlafen soll.“ Die Saison will Antoine am 15. September mit zwei regelmäßig sich abwechselnden Stücken beginnen: mit den „Zugvögeln“ und der „Nacht der Finsternis“. Dann wird am 1. Oktober eine Mufferaufführung des „König Lear“

folgen, für die Antoine eine völlig neue Inszenierung vorbereitet hat. Er selbst hat während der Ferien die Titelrolle studiert. Abwechslend mit dem „Lear“ wird ein englisches Stück „la Main de singe“ von Parker gegeben, das M. Runes übersezt hat. Es folgen dann „Discipline“, eine Bearbeitung aus dem Deutschen von Thovel, „Asile de nuit“ von Max Maurey und „le Meilleur parti“ von Mandron.

Herrn von der Welt in seinem Landhaus, das seine Landsleute ihm geschenkt haben, und das in der Nähe von Warschau liegt, hat Henrik Sienkiewicz ein neues Werk begonnen. Das Werk wird eine Trilogie werden und führt den Titel „Auf dem Felde des Ruhms“. Der Hauptfeld wird der Polenkönig Sobieski sein.

Die Herstellung farbiger Photographien, ein bekanntlich noch vielumstrittenes Problem, wird auf der diesjährigen, vom 18.—24. September in Breslau tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zur Sprache kommen. In der Abteilung für Chemie haben die Farbwerke vormals Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M. einen Vortrag angemeldet, der ein von ihnen erfundenes Verfahren zur Herstellung farbiger Photographien behandelt.

Die deutsche Heilstätte für minderbemittelte Augenranke in Davos hat ihren Bericht über das Jahr 1903 veröffentlicht. Auch dieses Jahr haben zahlreiche deutsche Fürsten und Regierungen der Anstalt Gaben zugewandt; ihre Erweiterungsarbeiten für 34 Betten veranlassen sie aber, einen Aufruf an weitere Kreise zu richten. Die Ärzte Brede und Eiselein haben dem Bericht Mitteilungen über die Ergebnisse der Krankenbehandlung beigelegt und Dr. phil. Wähle Tabellen über Wetter-Beobachtungen.

Nach südafrikanischen Blättern haben die bakteriologischen Studien des Professors Dr. Koch den Kolonien 2000 Nthlr. gekostet.

Fünfundvierzig Meilen nördlich von Pretoria, im sogenannten Vuchfeld, hat man ein mächtiges Zinn-erzlager entdeckt.

Kittrolle spielt Frä. Krudt, in den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Frey und Krause, sowie die Herren Oetebüchse, Ober, Roberts, Wilhelm und Schulze, welcher auch die Regie führt. — Sonntagnachmittag geht zu balden Preisen das ergreifende Drama „Papstentwurf“ in Szene.

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 9. September 1. Z., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über einen gegen die Nichtigkeit der Bürgerliste erhobenen Einspruch. 2. Neuordnung des Pachtverhältnisses, betreffend die Fischzuchtanstalt. 3. Eine Eingabe, betreffend die Anlegung von Freiladegleisen an der Mainzerstraße. 4. Projekt, betreffend den Bau einer Leuchtverbrennungsanstalt. Ver. F. A. 5. Bericht des Stadtbaumeisters, betreffend die Abfuhr des Hausabfalls. Ver. F. A. 6. Überschreitung der für den Bau des Hauptabwasserkanals von der Ringstraße nach der Kläranlage in 1902 bewilligten Ausgabe. Ver. F. A. 7. Änderung des Fluchtlinienplanes der Mainzerstraße längs des Grundstücks der Leuchtverbrennungsanstalt. Ver. F. A. 8. Desgleichen des Fluchtlinienplanes für das Terrain der Infanterie-Kaserne. Ver. F. A. 9. Bewilligung der Mittel für die Fertigstellung des Kurhausprovisoriums. Ver. F. A. 10. Desgleichen für die Pflasterung der Rheinstraße zwischen Bahnhof- und Schwalbenderstraße. Ver. F. A. 11. Umwandlung der achtklassigen städtischen Mittelschulen in neunklassige Anstalten. Ver. D. A. 12. Umgestaltung des Schulhofes der Schule an der Stiftstraße. Ver. F. A. 13. Ein Baugesuch des Vorstandes des evangelischen Rettungshauses, einen Erweiterungsbau betreffend. Ver. F. A. 14. Verkauf von Feldwegflächen an der Reitelbachstraße. Ver. F. A. 15. Desgleichen einer kleinen Grundfläche bei der Gutenbergschule. Ver. F. A. 16. Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Dohmeierstraße. Ver. F. A. 17. Rückgabe einer zur Frankfurterstraße abgetretenen kleinen Grundfläche infolge Änderung des Fluchtlinienplanes. Ver. F. A. 18. Bewilligung von Raubgehalt für den Schuldiener Chr. Neese. Ver. F. A. 19. Antrag auf Gewährung eines Pensionszuschusses. Ver. F. A. 20. Ein Besuch des Pächters der Herbergs-Restaurant um Erstattung von Aufwendungen. 21. Anfrage des Stadtverordneten F. Lindt an den Magistrat: 1. Wieweit ist die Angelegenheit wegen Bebauung des Terrains der Kurhaus-Neubau zur endgültigen Prüfung und Genehmigung unterbreitet?

Fechterfest. Zu dem am 10., 11. und 12. Sept. d. J. dahier stattfindenden 25. Gauverbandsfeste Mittelrhein. Bezirksfests, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des „Wiesbadener Bezirksklubs“, sind für Samstag, den 10., im oberen Saale der „Walhalla“ folgende Festlichkeiten in Aussicht genommen: vormittags 9 Uhr: Beginn des Preisfechtens, an welchem sich sämtliche gemeldete Fechter der Gauvereine beteiligen werden, mit Florett, loser Messer, dann folgt deutscher Säbel und Schläger. Das Fechten erstreckt sich über den ganzen Tag und dürfte sicherlich seine Anziehungskraft auf das sportfreundliche Publikum nicht verfehlen. Abends 8 Uhr findet dann ebenfalls in dem oberen Saale der „Walhalla“ großer Festkommers statt unter gütiger Mitwirkung der Wiesbadener Turnerschaft, des Männergesang-Vereins „Concordia“ und des Sängerkorps des „Wiesbadener Turnvereins“. Die Galerien bleiben für diesen Abend als Zuschauerraum für Damen geöffnet.

Aus Deutsch-Südwestafrika zurück. Wir brachten Ende Januar d. J. in unserer Blatte die Notiz, daß auch ein geborener Wiesbadener als einer der ersten mit zur Bekämpfung an der Unterdrückung des Herero-Aufstandes nach Deutsch-Südwestafrika abgegangen sei, und zwar der Obermartrale August Heid von der 2. Matrosen-Division in Wilhelmshaven, Sohn des verstorbenen Königl. Theaterarbeiters Johann Heid und seiner Ehefrau, der Witwe Susanne Heid, geb. Münch, Herestraße 29 dahier wohnhaft. Der junge Hererolämpfer hat bis vor kurzem gesund und wohlbehalten bei der Maschinen-Ranonenabteilung an verschiedenen Gefechten gegen die Aufständigen teilgenommen und ist mit dem ersten Transport der Ablösungs-Mannschaften wieder nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Wie wir erfahren, befindet sich Heid gegenwärtig zu seiner Erholung längere Zeit hier bei seiner Mutter auf Urlaub.

Die Traubenkur, welche morgen in der Traubenkurhalle der alten Kolonnade beginnt, dürfte sich auch diesmal regen Zuspruchs erfreuen, da bereits zahlreiche Kurgäste hier weilten, welche dieselbe gern als Radkur zu gebrauchen pflegen. Der Verkauf findet von 8-12 Uhr morgens und 3-6 Uhr nachmittags statt.

Caecilia. Die mecklenburgische Prinzessin, die nach ihrer Verlobung mit dem deutschen Kronprinzen dazu ausersehen ist, einmal die Krone der deutschen Kaiserin auf ihr Haupt zu setzen, trägt den Namen Caecilia, ihre Vornamen sind Auguste Marie. Der Name Caecilia ist uralte, ihn führte bereits im alten Rom ein angesehenes Geschlecht. Der plebejischen Gens Caecilia gehörten die berühmten Meteller an. Eine römische Jungfrau Caecilia war es, der Legende zufolge, die ihren Brautigam Valerian für den christlichen Glauben und die jungfräuliche Ehe gewann; ihren Übertritt zu der neuen Religion bezahlte sie freudig mit dem Tode. Die historische Caecilia, die zu einer der Heiligen der katholischen Kirche erhoben worden ist, lebte allerdings einige Jahrhunderte später. Sie soll die Orgel und mit ihr die Kirchenmusik geschaffen haben. Ihr zu Ehren wurden ursprünglich in England und dann in allen anderen Staaten des Abendlandes Caecilien-Orden und Caecilien-Vereine gegründet, die sich die Pflege der kirchlichen Musik angelegen sein ließen. An ihrem Gedächtnistage, dem 22. November, finden seit Jahrhunderten in den katholischen Kirchen besondere Musikaufführungen statt; im Jahre 1789 schrieb Härdt für diesen Zweck seine „Kleine Caecilien-Ode“. Fürstinnen, die in die Weltgeschichte eingegriffen und ihren Namen in deren ehernen Tafeln eingeschrieben haben, den Namen Caecilia bisher nicht geführt. Ewig leben die Namen Unke, Augusta, Viktoria, Habella, Katharina, Maria, Elisabeth und manche anderen in der Geschichte fort. Den Namen Caecilia trug noch keine preussische Königin, noch keine deutsche Kaiserin. Daher ist es auch fraglich, wenn gleich es eine cura posterior ist, ob sich die künftige Kaiserin einmal Caecilia und nicht lieber Augusta nennen wird. Die preussischen Könige und die deutschen Kaiser haben sich auf die beiden Namen

Friedrich und Wilhelm beschränkt, Augusta, die Mehrerin, ist ein durch die Geschichte geheimer Name deutscher Kaiserinnen. Mehrerin des Reiches zu sein an den Gaben der Liebe und Barmherzigkeit wird auch die künftige Kaiserin als ihre höchste Aufgabe betrachten und zum Zeichen dessen und im Anschluß an eine glorreiche Tradition vielleicht ihren Beinamen zu ihrem Hauptnamen machen und sich einmal Augusta nennen.

Wintersfahrplan. Am 1. Oktober treten folgende wichtigere Änderungen im Fahrplan der Hauptstrecken in Kraft: Neue Züge verkehren von Frankfurt nach Wehra, Schnellzüge Frankfurt ab 9 Uhr 5 Min., Wehra ab 4 Uhr 20 Min. Die Riviera-Expresszüge L 19 und L 20, die bisher im Winter nur dreimal wöchentlich verkehrten, werden viermal wöchentlich gefahren. Die im Mai neu eingelegten Schnellzüge 85 und 86 Basel-Wehra-Hamburg und zurück, ferner 80 und 90 München-Gemünden-Eim (Hamburg); Wiesbaden ab 5 Uhr, Frankfurt ab 8 Uhr 55 Min. und 57 und 58 Frankfurt-Essen (Hagen) über Niederlahnstein-Köln-Deutz und zurück werden auch im Winter beibehalten. Die ab 1. Mai eingelegten Züge 567 (Wiesbaden ab 10 Uhr 25 Min., Idstein ab 11 Uhr 30 Min.) und 568 (Idstein ab 11 Uhr 43 Min., Wiesbaden ab 12 Uhr 38 Min.) werden ebenfalls im Winter beibehalten. Von Frankfurt nach Rassel fahren die am 1. Mai eingelegten Schnellzüge 59 und 60 Sieben-Zangerhausen und zurück auch im Winter; ebenso bleibt der neu eingelegte Schnellzug 81 Frankfurt-Wiesbaden. D-Zug 1 wird zur Verbesserung der Verbindung von der Schweiz und zur Verkürzung der Fahrtdauer ab Basel später gelegt: Basel S. B. ab 4 Uhr 35 Min., Basel Bad. Bf. ab 5 Uhr 10 Min. (bisher 2 Uhr 33 Min.), Frankfurt a. M. ab 10 Uhr 25 Min. (bisher 9 Uhr 35 Min.), Berlin an 7 Uhr 40 Min. (bisher 6 Uhr 52 Min.). Gleichzeitig wird zum Anschluß an den D-Zug in Frankfurt a. M. ein neuer Schnellzug mit 1. bis 3. Klasse von Basel nach Frankfurt a. M. über Strassburg-Sauterburg-Gudwilshafen-Mannheim eingelegt, und zwar Basel S. B. ab 4 Uhr 30 Min., Strassburg ab 6 Uhr 32 Min., Sauterburg ab 7 Uhr 15 Min., Mannheim ab 8 Uhr 44 Min., Frankfurt an 10 Uhr 1 Min. Der Zug fährt durchgehende Bogen, Brigg-Frankfurt, Genf-Berlin und Benedig (Mailand)-Berlin, von denen die beiden letzten ab Frankfurt a. M. im D 1 weiterlaufen. Auf der Strecke Frankfurt-Wiesbaden wird D 51 7 Minuten früher gelegt: Frankfurt ab 12 Uhr 35 Min. — Schnellzug 157 Frankfurt-Homburg wird in einen Personenzug umgewandelt und hält an allen Stationen (Frankfurt ab 8 Uhr 25 Min., Homburg an 9 Uhr 4 Min.). — Frankfurt-Rassel: Personenzug 809, Frankfurt ab 9 Uhr 20 Min., wird bis Treysa durchgeführt (an 1 Uhr 32 Min.); dafür fällt der bisher von Sieben (ab 10 Uhr 38 Min.) bis Treysa (an 12 Uhr 57 Min.) gefahrene Personenzug 799 weg.

Der Verein der Deutschen Kaufleute (D. K.) richtet durch seine sämtlichen Ortsvereine an die betr. Gemeindebehörde die Bitte um baldigen Erlass eines Ortsstatuts für ein Kaufmannsgericht. Als Wünsche werden geltend gemacht: 1. Die Ausdehnung der Kaufmannsgerichts auf einen möglichst weiten Bezirk, 2. die Zahl der Mitglieder soll nicht zu niedrig festgesetzt werden, 3. es soll eine Wählerliste wie vor den Reichstagswahlen aufgestellt und rechtzeitig öffentlich zur Einsichtnahme und Vertretung ausgeteilt werden, 4. für die Mitgliederwahlen soll bei der Verhältniswahl das System der „gebundenen Listen“, die bis zu einem bestimmten Tage vor der Wahl einzureichen sind, angewandt werden, 5. die Wahl soll an einem Sonntag stattfinden, 6. zur Vorbereitung oder Abgabe von Gutachten, sowie zur Vorbereitung von Anträgen soll das Kaufmannsgericht einen Ausschuss bilden. Die Vereine der Orte unter 20 000 Einwohner wurden aufgefordert, den Magistrat zu bitten, entweder selbstständig oder in Verbindung mit benachbarten Orten zusammen ein Kaufmannsgericht zu bilden, oder soweit schon für einen Landbezirk Kreis-Gewerbegerichte bestehen, im Anschluß an diese auch Kreis-Kaufmannsgerichte zu errichten. Die Formulierung besonderer Wünsche bleibt dem Ermessen der einzelnen Ortsvereine überlassen.

Zur Frage des Mangels an Kupfermünzen liegt nunmehr auch das Ergebnis einer Umfrage vor, die der deutsche Handelsstag über den Gegenstand unter seinen Mitgliedern veranstaltet hat. Von 46 Handelskammern, die sich zur Frage äußerten, haben 24 das Vorhandensein eines allgemeineren oder gar empfindlichen Mangels an Kupfermünzen verneint, 18 bejaht; von mehreren Kammern wurde außerdem festgestellt, daß das Bedürfnis nach vermehrter Ausprägung von Kupfermünzen innerhalb ihrer Bezirke sehr verschieden und außerdem zeitlichen Schwankungen unterworfen sei. Von einem allgemeinen, zum Teil ganz empfindlichen und jedenfalls nicht bloß vorübergehenden Mangel an Kupfergeld haben berichtet u. a. die Handelskammern Barmen, Bremen, Duisburg, Essen, Frankfurt a. M., Solingen, Strassburg, Stuttgart und Wiesbaden. Einzelne Kammern, wie Barmen und Darmstadt, legen hierbei besonders Gewicht auf die vermehrte Ausprägung von Einpfennigstücken, andere wieder, wie Bremen und Erfurt, von Zweipfennigstücken. In einer größeren Anzahl von Fällen wird ausdrücklich hervorgehoben, daß auch die Reichsbankstellen vielfach nicht in der Lage gewesen seien, ein wirksames Abhilfe zu schaffen, so in Barmen, Bremen, Wiesbaden und Essen. In andern Bezirken, wie in Solingen und Strassburg, vermochten die Reichsbankstellen zwar auf Vorstellungen der Kammern dem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, doch erwies sich dies nicht als nachhaltig. Das Ergebnis der Umfrage ist in einer Eingabe an den Staatssekretär des Reichsschatzamt von dem Präsidenten des deutschen Handelsstages der maßgebenden Stelle zur Kenntnis gebracht worden mit der Bitte, auf eine vermehrte Ausprägung von Kupfermünzen — und zwar von Ein- und Zweipfennigstücken — Bedacht zu nehmen. In der Begründung wird dargelegt, daß es sich bei den vielfachen Klagen über Mangel an Kupfergeld offenbar nicht um ein bloß beschränktes, sondern um ein allgemeineres Bedürfnis handle.

Der deutsche Feuerwehrtag in Mainz schließt mit einem Defilé ab, das nach oberflächlicher Schätzung ca. 12 000 M. betragt und wohl von der Stadt getragen werden muß. So berichtet die „Frankf. Ztg.“ — Es ist unvorstellbar, wie ein so hoher Festbetrag entstanden sein soll. Die Sache bedarf wohl der Bestätigung.

o. Die städtische Feuerwehrentrale in der Neugasse hatte anlässlich des Deutschen Feuerwehrtages in Mainz während dessen Dauer und auch gestern noch großen Besuch und zu dessen Ehren Flaggenstaud angelegt. Es waren Feuerwehredeputationen und Kommandanten, auch aktive Offiziere, die zur Ausbildung der Militär-Feuerwehrlinien kommandiert sind, aus Berlin, Potsdam, Chemnitz, Weimaringen, Gifhorn, Bismarck, Pommern, Dresden, Königsberg, Leipzig, Friedland in Mecklenburg, Salzburg, vielen Orten Bayerns, wie München, Nürnberg, Augsburg usw., St. Johann, Schlesien, Köln, Innsbruck, Teplitz, Cottbus, Cöln, Erlangen, auch aus dem Ausland, wie Schweden, Luxemburg und Amerika. Alle Besuche haben die Einrichtungen der Zentrale sowohl wie auch die ihnen vorgeführten Übungen der Wache als musterhaft anerkannt.

Geflügel-Ausstellung. Der Verband der Geflügelzüchtervereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer Wiesbaden hat beschlossen, die nächste Verbands-Ausstellung im Frühjahr 1905 in Wiesbaden abzuhalten.

Zu dem Selbstmord, den Herr Dr. A. Bergfeld, ein Sohn des kürzlich verstorbenen Herrn Pfarrers a. D. Bergfeld, begangen hat, wird aus Gerborn geschrieben: Herr Dr. B., welcher zur Beerdigung seines Vaters vor kurzem hier weilte, hat damals schon ein auffälliges Wesen gezeigt, so daß man annehmen kann, daß die grausige Tat in geistiger Unmachtung geschah. Über den bedauerlichen Vorgang wird aus Rassel folgendes nähere gemeldet: In der Nacht zum Samstag hat sich vor den von hier 12 Uhr 18 Minuten nach Hannover abgehenden Schnellzug bei Münden ein Mann auf die Schienen gelegt und überfahren lassen. Der Kopf wurde ihm vom Kumpfe getrennt. In dem Toten ist der aus dem Rasselischen stammende Dr. A. Bergfeld aus Paris, Sohn des früheren Pfarrers in Wolfshausen bei Weilburg, erkannt worden, welcher in Münden zwei Tage in einem Hotel logiert hatte. Man fand bei ihm einen mit 6 Kugeln geladenen Revolver und die Photographie einer jungen Dame. In seinem Hotelzimmer lag auf dem Tische ein Zettel mit genauer Bezeichnung der Stelle, wo er sich unterhalb Andrees Berggarten vor den Zug geworfen hat und mit Angabe der Zeiten der jene Stelle passierenden Züge. Der Verstorbene war, wie mitgeteilt wird, mit einer Pariserin verheiratet.

Der Wasserstand des Rheines ist, laut „Alln. Ztg.“, am Oberrhein besser geworden, so daß der Verkehr mit den oberrheinischen Häfen bis Mannheim ohne Schwierigkeiten wieder ermöglicht ist. Der Verkehr mit Strassburg ist noch unterbrochen. Der Frachtenmarkt ist fester.

Der Küferstreik, der in Mainz drohte, dürfte vermieden werden. Die zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gepflogenen Verhandlungen haben zu Abmachungen geführt, welche die Billigung der Gehältern gefunden haben bis auf die Aufbesserung des festen Wochenlohnes um 7 Prozent, statt um 5 Prozent, wie dies die Meister wollen.

Brandgefahr, die für mehrere Ökonometgebäude an der Bahnstraße gestern abend nach 10 Uhr dadurch eingetreten war, daß von einem wenige Meter davon entfernten, auf dem Bauerrain des Beamten-Wohnungsvereins, stehender Dachsteinmeller die eine Wand einstürzte und nun die Flammen herausstiegen, veranlaßte eine Alarmierung der Feuerwache. Dieselbe sah, um die große Gefahr eines Schadenfeuers abzuwenden, sich genötigt, das Feuer des Dachsteinmellers zu löschen. Sie bedurfte dazu, da die obere Bahnstraße noch keine Wasserleitung hat, einer Schlauchlinie von 304 Meter, die in einen Hydranten in der Karstraße angeschlossen wurde. Die Wache hatte mit den Wasserarbeiten bis kurz vor Mitternacht zu tun.

o. Die Sanitätswache wurde gestern nachmittags nach dem Hause Bismarck-Ring 41 gerufen, wo sich ein Metzgerlehrling namens Petry eine schwere Verletzung am Unterarm zugezogen hatte, angeblich dadurch, daß er in einem epileptischen Anfall in eine Glascheibe geschlagen hatte. Die Wache brachte den Verletzten, dem Herr Dr. Delius die erste ärztliche Hilfe leistete, nach dem städtischen Krankenhaus.

In großen Schreden wurde gestern abend ein Dienstmädchen in der Mainzerstraße verfehrt, als es bei einem Rundgang durch die Wohnung seiner auf Reisen befindlichen Herrschaft in einem der Zimmer sich plötzlich einem fremden Manne gegenüber sah. Es war ein Dieb, der durch das offene Fenster des im Parterrestock gelegenen Zimmers eingestiegen war. Er ergriff bei dem Erscheinen des Mädchens natürlich sofort die Flucht, nicht ohne jedoch eine Standuhr mitzunehmen. Die Angestellte und Haushälterin nutzten nicht, dem frechen Gauner gelang es, unerkannt zu entkommen.

Tot aufgefunden. Der alte Mann, von dem gestern berichtet wurde, daß er tot aufgefunden worden, ist der 70 Jahre alte Tagelöhner Schmidt, in seinen Kreisen als „Weberwälder Wilhelm“ bekannt. Die Leiche lag nicht im Walde, sondern im Gebüsch in der Nähe der Schleifmühle in der Karstraße. Selbstmord liegt nicht vor, ein Schlaganfall hat vielmehr dem Leben des in dürftigen Verhältnissen lebenden alten Mannes ein plötzliches Ziel gesetzt.

Einbrecher versuchten heute morgen gegen 3 Uhr im Hause Wilhelmstraße 12 in dem ersten Obergeschoß ihr dunkles Handwerk auszuüben, wurden aber gestört und ergriffen die Flucht.

Befehlswechsel. Herr Rentner Fritz Potts hat sein Haus Langgasse 11 an Herrn Kaufmann E. Hamburger für 302 000 M. verkauft.

Kleine Notizen. Die Vakanzentafel für Militär-Kamrierer Nr. 30 ist in unserer Expedition unentgeltlich einzusehen.

Bierstadt, 7. September. Herr Regierungs- und Generalschulrat Kunz aus Rassel wohnte heute nachmittags dem Zeichenunterricht in der Vorlesung der hiesigen Zeichenschule bei. Bei dieser Gelegenheit unterzog er auch die von den Fortbildungsschülern angefertigten Zeichnungen einer eingehenden Besichtigung und besprach mit den anwesenden Herren Lehrern in Gegenwart des Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn

Zimmermeister Sternberger, einige Angelegenheiten der Fortbildungsschule. Herr Regierungsrat Kunz war mit den Leistungen der Zeichen- und Vorbereitungsstufe wohl zufrieden, hielt aber, da die Zeichenschule überfüllt sei, die Einrichtung einer weiteren Zeichenklasse für dringend notwendig. Wie Herr Regierungsrat Kunz mitteilte, ist der Herr Minister gern bereit, die durch die Einrichtung einer neuen Klasse entstehenden Mehrkosten bis zur Hälfte zu decken, wenn die Gemeinde für die andere Hälfte durch einen erhöhten Zuschuß aufkäme, worauf man wohl bei unseren Gemeindeförperschaften, denen die Ausbildung unserer heranwachsenden Jugend sehr am Herzen liegt, mit Bestimmtheit rechnen kann. Diese Mehrleistung würde für die Gemeinde ungefähr 100 M. betragen, welche dieselbe mit Beihilfe erschwären kann und wird, um unsere im raschen Aufblühen begriffene Gewerbeschule in ihrem weiteren Ausbau fördern zu helfen. Hierbei sei noch bemerkt, daß der Staatszuschuß ohne diese eventuelle Mehrleistung schon 500 M. beträgt, während die Gemeinde nur einen Zuschuß von 250 M. entrichtet, und für das von ihr zu erhebende Schulgeld, welches jetzt über 100 M. beträgt, noch 100 M. für die Schulverwaltung des Gewerbevereins zahlt.

(?) **Hörsheim a. M., 7. September.** Die Familie des Bahnschlossers Peter Duschmann dahier wurde heute in tiefe Trauer versetzt. Sie erstelt nämlich die Drahtnachricht, daß ihr jüngster Sohn Alfred, der als Rangierer bei der Bahn bedienstet ist, bei Abwärtswinter vom Tage erfaßt und ihm beide Beine abgefahren worden seien. Nach mehreren qualvollen Stunden sei der Verunglückte durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst worden.

* **Ufingen, 7. September.** Die Maschine eines Güterzugs ab hier entgleiste am vorgestrigen Abend kurz vor der Station Anspach, sperrte das Geleise, und deshalb konnte der Personenzug, welcher 8 Uhr 35 Min. hier einzutreffen hat, von da aus nicht gefahren werden, ebenso der um 9 Uhr von hier nach Homburg abgehende Zug. Ein von Frankfurt a. M. abgegangener Rettungszug blieb, da er nicht benötigt wurde, in Homburg stehen. Der um 11 Uhr 30 Min. hier eintreffende Personenzug hatte infolge dieses Unfalls 20 Minuten Verspätung.

* **Wetzlar, 8. September.** Rheinspigel: 88 cm gegen 54 cm am gestrigen Vormittage.

Vermischtes.

* **Von den Kaiserjagen in Hamburg.** Bei dem Zapfenstreich in Altona, der am Montag zu Ehren des Kaiserpaars stattfand, ist es zu zahlreichen Unfällen gekommen. Allerdings handelte es sich meist nur um Ohnmachtsanfälle. Gegen 100 000 Menschen hatten sich zum großen Zapfenstreich auf dem verhältnismäßig kleinen Raum angeammelt. Trotzdem 5000 Soldaten, 60 berittene und 700 Schutzleute zu Fuß die Absperrungsmassregeln durchzuführen versuchten, war es unmöglich, das Publikum zurückzuhalten. Immer und immer wieder brach es bald hier, bald dort durch, so daß man sich schließlich gezwungen sah, die vordringenden Personen mit Handspritzen zurückzudrängen. Aber auch dieses Mittel, das bereits bei den Menschenansammlungen am Vormittage angewandt worden war, half immer nur für Minuten, die vorderen total durchdrängten Zuschauer bezogen sich allerdings, die hinterhergehenden drängten jedoch nach, so daß die Absperrungsmannschaften zu Zeiten absolut machtlos waren. Ein Augenzeuge schreibt dem Hamburger Korrespondenten noch über die Vorgänge beim Zapfenstreich: „Ich befand mich in der Parterrewohnung des Hauses Lurichstraße 50, von dessen Fenster, Herr Franz Schröder, ich und eine Anzahl Gäste zum Anbören des Zapfenstreiches geladen waren. Wir sahen an den offenen Fenstern und beobachteten mit Besorgnis, daß man besetzte Equipagen bis dicht an die Erde des Kaiserplatzes heran fahren ließ und so durch Wagen und Pferde die an sich mit Menschen angefüllte Straße bedrängend verstopfte. Als der Zapfenstreich begann, wurde in der Nähe jener Passage das Publikum durch Weisungen zurückgeführt, wodurch die Menge in den durch Wagen, Pferde und Menschen stark verstopften Straheneingang mit aller Gewalt hineindrängte. Derselbe schreiende Geschrei von Erwachsenen und Kindern wurde laut. Es waren mehrere Menschen zur Erde gedrängt worden, und über sie hinweg traten andere. Zu den Fenstern jener Wohnung hatten wir Anwesende 16 Personen hinaufgehoben, die mit gehobenen Händen um Rettung aus dem Gedränge fochten. Zur Haustür wurden etwa 70 Personen hineingelassen; einige Frauen, die gefallen und getreten waren, brachte man in bewußtlosen Zustände herein. Eine zu Fall gekommene Frau war durch Fußtritte auf den Kopf, Brust und Arme übel zugerichtet. Zum Glück stellten sich diese, sowie andere Verletzungen als nicht sehr schwer heraus. — Für die Festvorstellung im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg wurden fabelhaft hohe Preise gezahlt. Für einen Parterreplatz wurden 200—300 M. und selbst für einen Gallerieplatz bis zu 50 M. gezahlt. Die Zwischenhändler hatten die Konjunktur ausgenutzt und zahlreiche Karten aufgekauft.“

C. K. Die reichste Frau der Welt. Aus Philadelphia wird berichtet: Ganz Amerika zerbricht sich darüber den Kopf, wieviel der „Chininkönig“ William Waightman, der kürzlich gestorben ist, seiner Tochter Anna Walker hinterlassen haben mag. Jedenfalls soll sie die reichste Frau der Welt sein; denn das hinterlassene Vermögen ist auf etwa 300 bis 400 Millionen Mark geschätzt worden. Raum war die Nachricht von dieser riesigen Erbschaft bekannt geworden, so umlagerte eine große Menschenmasse das Haus, in dem das neue Weltwunder wohnte. Die Polizei hatte genug damit zu tun, die Photographen, die Momentaufnahmen von ihr machen wollten, fortzutreiben; zwei mußte sie sogar verhaften. Mrs. Walker leitet persönlich die großen chemischen Fabriken, die ihr Vater begründet. Außer ihrer geschäftlichen Tätigkeit fällt sie durch allerlei Liebhabereien die Stunden der Einsamkeit aus, nachdem ihr Gatte, das Mitglied des Kongresses John Walker, gestorben ist. Napoleon ist ihr Ideal, und sie besitzt die

reichhaltigste Sammlung von Napoleon-Literatur in Amerika. Zudem hat sie eine Sammlung erlesenster Spitzen, und auch ihre Geschäftsräume sind mit kostbaren Spitzen dekoriert.

Gerichtssaal.

h. Magdeburg, 7. September. Wegen Verleumdung des Papstes nach § 186 des Strafgesetzbuches wurde der Missionsinspektor der deutschen freien Mission, Friedrich Reimann, angeklagt. Die Verleumdung wird in einer bildlichen Darstellung in der Schrift des Angeklagten: Die Heile in Menschengestalt oder der Antichrist gefunden. Sämtliche Schriften wurden beschlagnahmt.

Kleine Chronik.

Waldbrand in Gelbensande. In dem großherzoglichen Forst, unmittelbar hinter dem großherzoglichen Jagdhause, entstand vermutlich durch Funken der Lokomotive eines kurz vorher vorüberfahrenden Zuges ein Waldbrand. Das Feuer brach an zwei verschiedenen Stellen des Forstes aus. Bisher ist es noch nicht gelungen, das Feuer Herr zu werden. Das großherzogliche Jagdschloß ist nicht unmittelbar bedroht, doch herrscht Gefahr, daß das Feuer größere Dimensionen annimmt. — Nach späterer Meldung wurde das Feuer gelöscht und jede Gefahr für das Jagdschloß beseitigt.

Brand eines Dorfes. Die „Posener Neuzeit. Nachr.“ melden am Mittwoch: Dorf Poleritz bei Zerbst liegt seit Mittag in Flammen. Sechzig Wirtschaften sind bereits eingekäschert. Der Brand dauert noch fort.

Großfeuer in Berlin. Am Dienstagabend gegen 10 Uhr brach in der Backer- und Sattlerwerkstätte der Haupt-Eisenbahnwerkstätte zu Berlin-Tempelhof ein Brand aus, der infolge der großen Trockenheit und des leicht entzündlichen Materials so rasch um sich griff, daß nach Sekunden die Flammen aus dem Dache schlugen. In unglaublich kurzer Zeit bildeten die ganzen Räume der riesigen Halle ein einziges Feuermeer. — Es kam alsbald eine große Zahl Wehren aus den benachbarten Orten, um des Feuers Herr zu werden, was erst gegen Mitternacht gelang, wo die Gewalt des Feuers sonderbar gebrochen war, daß die benachbarten Gebäude außer Gefahr waren. Viele in der Werkstätte befindliche Personenwagen und auch Maschinen sind ein Raub des Feuers geworden. Der Schaden läßt sich vorläufig noch nicht berechnen. Die Entstehungsurache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden. Man vermutet Kurzschluß.

Großfeuer hat in Dingelstädt 51 Häuser vernichtet und einen Schaden von 3 Millionen angerichtet. Der Brand entstand durch die Explosion eines Motors in der Fabrik von Engelhardt. Das Feuer griff zunächst einen Holzstoß an. Dann trug der Wind einen verheerenden Funkenregen über eine ganze Reihe von Straßen, deren Häuser in Brand gesetzt wurden. 14 Feuerwehren arbeiteten an der Rettung der Stadt. 102 Familien konnten nur das nackte Leben retten. Einige Personen trugen leichte Verletzungen davon. Von der anfangs stark bedrohten katholischen Hauptkirche haben nur der Dachstuhl und die Fenster des Gotteshauses Schaden genommen.

Das Befinden des Herrn v. Brandenstein, der einen Automobilunfall erlitt, hat sich wesentlich gebessert.

Ausbreitung der Cholera in Ostpreußen ist eine Ruhr-Epidemie ausgebrochen. 95 Personen sind daran erkrankt. Im benachbarten Dahlhausen tritt der Typhus auf.

Scharlach-Epidemie. In Königsbrunn und Ratibor grassiert der Scharlach sehr stark. In Königsbrunn sind nahezu hundert Fälle zur amtlichen Anzeige gelangt. In den meisten Fällen handelt es sich um die Erkrankung von Kindern. In Ratibor gelangten 86 Erkrankungs-fälle und 8 Todesfälle zur Anmeldung. Im Seminar der Übungsschule fehlten infolge der Epidemie von 108 Kindern 80. Der Unterricht wurde zur Desinfektion der Klassenräume zunächst auf 2 Tage ausgesetzt.

Erstickt. In der Heizungsanlage des Berliner Zeughauses ist der Kesselreintiger Salensky bei der Reparatur des Dampfessels erstickt. Ein Feuerwehrmann, der ihn retten wollte, erlitt eine schwere Gasvergiftung.

Raubmord. Aus Groß-Lichterfelde bei Berlin wird gemeldet: Der 70jährige Rentner Hesse wurde nachts in seiner Wohnung von dem arbeitslosen Maler Regel überfallen und lebensgefährlich verletzt und beraubt. Der Täter ist entflohen.

Liebesdrama. In Magdeburg beging die Wirtschaftlerin Sties aus Berlin ein Revolverattentat auf einen Magdeburger Kaufmann, weil er das sechsjährige Verhältnis mit ihr lösen wollte. Hierauf schoß sich die Wirtschaftlerin eine Kugel in den Mund und war sofort tot. Der Kaufmann ist nur leicht verletzt.

Eisenbahnunfall. Aus Paris, 7. September, wird gemeldet: Dem „Matin“ zufolge ist der Genfer Schnellzug nach Chamouilly auf der Brücke bei Chamouilly mit einem anderen Zuge zusammengestoßen. Der Maschinen des Schnellzuges wurde geistert, desgleichen drei Passagiere. 30 weitere Passagiere wurden verletzt.

Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

Wien, 7. September. Das „Fremdenblatt“ berichtet über eine Unterredung mit der Prinzessin Luise in Paris. Wir behalten uns vor, sagte die Prinzessin, die große Reise, die wir jetzt hinter uns haben, in einem Zuge genau zu besprechen, das später, wenn sich die Wogen der Aufregung geglättet haben, erscheinen wird. Über den Weg, den wir von Bad Ems genommen haben, muß ich mir heute noch Stillschweigen auferlegen. Eines aber steht fest: gleich im ersten Augenblick unserer Flucht einigten wir uns, daß Frankreich das Endziel unserer Flucht sei. Für Paris entschlossen wir uns erst im letzten Augenblick. Was die Scheidung betrifft, kann ich Ihnen folgendes mitteilen: Ich weiß ganz genau, daß 1898 vor der Verfassung von Matiasch Prinz Koburg die Scheidung von mir in Aussicht nahm, daß diesbezüglich bereits Schritte eingeleitet waren, aber schließlich die Unterhandlungen abgebrochen wurden, weil man mich inzwischen

für unzurechnungsfähig erklärt hatte und die Scheidung von einer geisteskranken Frau keinen Zweck gehabt hätte. Die Sache liegt heute nicht anders als 1898. Erst nach Aufhebung der Entmündigung kann die Frage der Scheidung neuerlich ins Auge gefaßt werden. Man muß abwarten, ob der Prinz aus seiner 1898 ausgesprochenen Absicht nach Scheidung noch besteht. Ich für meine Person strebe die Scheidung nicht an, denke auch nicht an eine Verheiratung mit Matiasch. Glauben Sie ja nicht, daß ich mir nicht dessen bewußt bin, daß eine gefestigte Frau, eine Mutter gewisse Pflichten gegenüber der Öffentlichkeit hat, aber nur der Wunsch nach Freiheit zwang mich zur Flucht, der Wunsch, endlich einmal die Freiheit in vollen Zügen zu genießen. Die Prinzessin erklärte schließlich, ihr Zukunftsprogramm laute einfach: Ruhe, nur Ruhe, aber in Freiheit.

hd. Wien, 7. September. Kaiser Franz Joseph, dem die Prinzessin Luise von Koburg nie sympathisch gewesen sein soll, ließ sich, wie die „Zeit“ meldet, nach ihrer Flucht aus Bad Ems Bericht erstaten. Weitere Mitteilungen über die Sache lehnte er ab, indem er sagte, ich will endlich mit dieser Affäre Ruhe haben.

hd. Wien, 8. September. Dr. Stimmer, der Advokat Matiasch's, der gestern abend nach Paris abreiste, wird von dort weilenden Prinzessin Luise von Koburg Aufträge, betreffend Beilegung der Affäre, entgegennehmen. Die Prinzessin formulierte endgültig ihre Forderungen dahin, daß sie die Aufhebung des Kuratels wegen Geisteschwäche und die Zuweisung einer Lebensrente erwarte, dagegen verzichtet sie auf die Scheidung.

Die Meldung einer Wiener Zeitung, wonach sich die Prinzessin Luise von Koburg auf ihrer Flucht in Berlin in der Wohnung eines sozialdemokratischen Abgeordneten (Dr. Sildesum) aufgehalten haben soll, wird vom „Vorwärts“ als auf einer Mystifikation beruhend bezeichnet.

Letzte Nachrichten.

Routinal-Telegrammen-Romane.

Cuxhaven, 8. September. Heute Nacht 3 Uhr wurde die hiesige Garnison alarmiert. Die Forts wurden in Kriegsbereitschaft gesetzt. Die Matrosen-artillerie aus Lehe traf ein. Die Scheinwerfer traten in Tätigkeit, da die feindliche Manöverflotte von Helgoland her erwartet wird.

Deutschenbureau Berlin.

Paris, 8. September. Einer persönlichen Einladung des Präsidenten der Eidgenossenschaft folgend, begibt sich der Kriegsminister Andre von Neuchatel, wo er seinen Urlaub verbringt, nach Bern. Er wird sich über die bevorstehende Beendigung des Simplon-Tunnels und über die von der Schweiz dort geplanten Befestigungen unterrichten lassen und dann erst wird die französische Regierung sich endgültig über die Wahl der Verbindungslinie mit der Schweiz entscheiden.

New-York, 8. September. Wie verlautet, hat sich Präsident Roosevelt bereit erklärt, falls der Kongress in St. Louis ihn auffordern sollte, einen zweiten Friedens-Kongress einzuberufen, demselben die Ermächtigung zu geben, Schiedsverträge zwischen allen kriegführenden Nationen abzuschließen.

hd. Berlin, 8. September. Im Felling-Theater bei geyern Calderons Schauspiel „Der Richter von Calaneo“ in Übersetzung von Rudolf Prescher starke und tiefgehende Wirkung bei einer vortrefflichen Vorleistung ausgeübt.

hd. Berlin, 8. September. Die Einweihung des Berliner Domes findet, wie verlautet, am 27. Februar 1905, dem 24. Hochzeitsjage des Kaiserpaars statt.

hd. Hamburg, 8. September. Anlässlich der gestrigen Festvorstellung im Deutschen Schauspielhaus überreichte der Kaiser eigenhändig dem Baron Berger den Kronenorden 2. Klasse.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 8. September, mittags 12^{1/2} Uhr. Credit-Aktien 204.40, Diskontokommandit 191, Deutsche Bank 224.70, Staatsbahn 187.20, Lombarden 18.60, Laurahütte 253, Bochumer 200.50, Celsenkirchener 228.40, Gasperner 218.25 Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 8. September 1904:
Zeitweise noch heiter und schwachwindig, bei kühlerer Nacht später zunehmende Bewölkung, etwas wärmer und stellenweise (besonders im nördlichen Gebiet) geringer Regen.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Bange-gasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Apollinaris

KOHLensaures MINERALWASSER.

STAATS-MEDAILLE

DÜSSELDORF 1903 und

GOLDENE MEDAILLE.

Jährl. Füllung 30 Millionen Gefäße.

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Zeitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: J. W. G. M. Schulte für den übrigen redaktionellen Teil: G. R. Schulte; für die Anzeigen und Inserate: G. Vornau; Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schilling'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 7. Septbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.		Kartusche von 1896		EL. Lahmeyer		Ka. F. N. v. 721. S. ö. fl.		M. B. C. A. (i. Gr.) II		St. L. Fr. M. W. Div.	
3/4 D. R.-Anl. (abg.)	102.10	3. do. 1899	—	3. do. 1899	114.50	4. do. 18871.50 fl.	101.50	4. do. Ser. III	100.50	6. St. Louis Wch. a. W.	—
3/4 do. 1899	88.50	3. do. 1896	90.	3. do. 1896	124.60	4. do. Fr. Jos. B. I. Silb.	101.40	3/4 do. unk. b. 1906	99.	4. Union Pacific I Mtg.	—
3/4 Pr. a. St.-A. (abg.)	102.10	3/4 Kassel (abg.)	102.50	6/8 do. Zürich	145.60	4. Oal. K. L. B. stf. I. S.	100.40	4. Naas. Ldsb. Lit. Q.	102.	5. West. N.-V. u. P. I. M.	—
3/4 do. 1899	89.50	3/4 Köln von 1900	—	4. do. Filzfabr. Fulda	100.	4. Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	—	4. do. R.	104.	4. Gen. M. Bds. u. C. (Income-Bds.)	93.90
4. Bad. St.-Anl.	104.25	3/4 Ludwigshafen von 1900	101.	6. do. Oelsk. Gußst.	98.	4. do. v. 89. i. O. ö.	99.50	3/4 do. J.	—	* Kündigt auf Zins in Gold, * Nur Kredit in Gold.	
3/4 do. (abg.) s. fl.	99.70	4. do. von 1890 u. 1892	101.	6. do. Gum. V. Br. Fr.	—	4. do. v. 91. i. O. ö.	—	3/4 do. M.	—	Z. Versch. Obligationen.	
3/4 do. 1899	100.20	4. Magdeburg von 1891	102.50	7. do. Kalk Rh. W.	115.50	4. do. str. i. Silb.	92.70	3/4 do. N.	—	4. Bank f. Industr. Untn. a.	97.
4. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.90	4. Mainz von 1891	—	10/12 Kupfw. Hedda.	90.	4. do. Mähr. Grb. v. 95 Kr.	100.	3/4 do. P.	—	4. orient. Eisenb.	—
3/4 E. B. u. A. A.	100.30	4. do. 1899	—	10/12 Lederf. N. Sp.	181.50	4. do. Ost. Lokb. stf. i. O. ö.	100.20	3/4 do. S.	100.	4. Brauerei Binding	—
3/4 E. B. Anl.	90.10	4. do. 1900	—	5/10 Löhnb.-Mühle	—	5. do. Nwb. stf. i. O. v. 74	102.20	3/4 do. O.	101.	4. do. Essigfabr.	—
3/4 Hamb. St.-Anl.	99.90	4. do. 1878 u. 1883	98.60	3. do. Masch. A. Hilp.	56.70	3/4 do. conv. v. 74	82.30	4. Pfalz. Hyp.-Bank	98.40	4. do. Nicolay Han.	—
3/4 St.-Anliche	99.90	3/4 do. 1885 u. 1888	98.80	3. do. Klein	98.	4. do. v. 1903 Litt. C.	85.	4. do. (Jan.-Juli)	—	4. do. Kumpf (abg.)	105.60
1. Gr. Hess. St.-R.	101.40	3/4 do. (abg.) J.	98.60	17. 25. Mach. Bielef. D.	468.	5. do. Süd (Hess.) stf. i. O. ö.	107.10	3/4 do. (Apr.-Okt.)	—	4/12 do. Storch Speyer	105.60
3/4 Anl. (v. 99)	104.50	4. Mannheim von 1899	—	3. do. Fab. n. Schl.	—	4. do. do. v. 1871	85.80	3/4 Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	—	4. do. Werger	101.10
3/4 do. 1899	87.75	4. do. 1900	100.60	3. do. Gum. Deutz	158.	4. do. do. v. 89. i. O. ö.	88.50	4. do. Ser. III	—	4. Badener Eisenwerk	102.
3/4 Sächsische Rente	88.70	3/4 do. 1888	—	6. do. Mot. Oberu.	114.	5. do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	107.50	4. do. Ser. IV	—	4/12 Cementfabrik Karst.	102.30
3/4 Würt. Anl.	100.80	3/4 do. 1895	—	6. do. Schp. Frth.	174.	3. do. Stb. 83 stf. i. O. ö.	101.10	4. do. Ser. XX	—	4. Cementw. Heidelberg	100.
3/4 do. (abg.)	90.	3/4 do. 1898	98.80	5. do. Witten. St.	168.	3. do. 1-8 E. stf. i. O. ö.	89.60	3/4 do. Ser. XX	—	4/12 Ch. B. A. u. Sodafabr.	105.90
1. Griech. E.-B. stf. 90 Fr.	44.40	4. München von 1900	104.10	5. do. Mehl- u. Br. H.	93.	3. do. v. 1885 stf. i. O. ö.	88.50	4. do. Ser. XX	—	4/12 Fabr. Griesheim E.	104.60
3/4 Anl. von 87	—	3/4 Wiesbaden von 1900	—	6. do. Off. Ver. D.	127.80	3. do. 9 Em. stf. i. O. ö.	88.50	4. do. Ser. XX	—	4/12 Farbwerke Höchst	105.70
3/4 Ital. Rente i. O. Le	—	3/4 do. (abg.)	99.	12/14 Pinseff. Nrn.	217.	3. do. (Eg. N.) stf. i. O. ö.	88.30	4. do. Ser. XX	—	4. Ind. Mannheim	—
3/4 do. ult.	—	3/4 do. von 1887	—	4/12 Pr. St. Wess.	131.50	3. do. v. 1895 stf. i. O. ö.	88.80	4. do. Ser. XX	—	5. Dortmund Union	100.
3/4 do. 1000r	—	3/4 do. von 1891	102.10	6. do. Schst. V. Fulda	124.	3. do. 200er stf. i. O. ö.	—	4. do. Ser. XX	—	4. Fab.-B. Frankfurt a. M.	100.
3/4 do. kleine	—	3/4 do. 1898	99.10	18. 14. Siem. Olasind.	258.	3. do. v. 96 stf. i. O. ö.	83.	4. do. Ser. XX	—	4. Eisenbahn-Renten-Bk.	102.80
3/4 Norw. Anl. v. 1892	100.20	3/4 Worms von 1887/89	—	6. do. Spinn. Lamp.	60.	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. do. do.	100.
3/4 do. 1892	—	3/4 do. 1896	—	3. do. 4/4s. Entlingen a. fl.	97.30	3. do. v. 91 stf. i. O. ö.	73.20	4. do. Ser. XX	—	4. El. Allg. G.-Ob. S. 4	103.50
3/4 Ost. Goldrente 6 fl.	—	3/4 do. 1892	—	3. do. u. Bw. Ödp.	—	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bl. f. elektr. Unt. Zürich	101.50
3/4 E. B. C. E. O. stf.	—	3/4 do. 1896	—	6. do. Nordd. Jute	—	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 St. O. (F. J.) S.	—	3/4 do. 1898	—	6. do. Westd.	92.25	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Lokalbahn Kr.	52.40	3/4 do. 1902	—	8/12 Tk. Th. Rg. abg.	—	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Südb.-Rt. Jan. 6 fl.	100.30	3/4 do. 1902	—	Verl. Deutsche	—	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	5. do. Köln	98.	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	5. do. Straßburg	117.60	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	5. do. Zellst. Waldh.	258.30	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—	2. do. Ver. Dresd.	88.50	3. do. v. 97 stf. i. O. ö.	73.25	4. do. Ser. XX	—	4. Bk. f. elektr. Unt. Berlin	101.50
3/4 Pap.-Fabr.	—	3/4 do. 1902	—								

Unser Comptoir bleibt
**Samstag, d. 10. d. M.,
 geschlossen!**

Pfeiffer & Co.

Für die bevorstehende Brennperiode
 empfehle ich:

Ruhrkohlen

und

Ruhrkoks

erstklassiger bestbewährter
 Zechen und Kokereien,
 sowie

Brikets

sind anerkannt guten Werken zu den allge-
 mein gültigen Tagespreisen.

Ferner im Alleinverkauf:

**Belgische
 Anker-Anthracit**
 „Bonne Espérance, Herstal“
 gesetzlich geschützte Marke, un-
 übertroffen im Verbrauch.

Th. Schweissguth,
 Kohlen-, Koks- u. Brenn-
 holz-Handlung,
 Nerostrasse 17. Telefon No. 274.

Im großen
Emaillé-Waren-Verkauf

Friedrichstr. 47, Schwalbacherstr.,
 ist heute abermals ein Bagnon guter, im Gebrauch
 bestens bewährter Haube u. Küchengeräte
 eingetroffen und verkauft dieselben zu bekannt
 billigen Preisen. Schluß des Verkaufs ist
 Montag den 12. September, abends 9 Uhr.

Fr. Hermann Butroni
 aus Weimar.

**Wollen Sie Ihre
 Fussböden streichen?**

Sie können das billig und ohne Störung
 Ihrer Bequemlichkeit bewerkstelligen,
 wenn Sie meine

Bernstein-Lackfarbe

benutzen. — Dieselbe hat folgende Vorzüge:

- Sie klebt nicht nach!
- Sie wird glasartig!
- Sie ist haltbar!
- Sie ist leicht zu streichen!
- 18 verschiedene Farben!

Fritz Bernstein
 Wellritzstrasse 39. 2270

Eis-Kopfwaschpulver,
 beste Erfrischung, per Beutel
 20 Pf. F 71
 Hauptdepot: Backe & Esklony, Drogerie.

L. Schmitt, Damenschneider,
 Mauritiusstrasse 3, 2 L.
 liefert franz. und engl. Costumes, Jackets,
 Mäntel zu billigen Preisen.
 Feinste Referenzen zu Diensten.

Spezial-Gardinen-Handlung,
 abgepasste Englisch Tuil,
 Spachtel, Pointe Lacet
Stores
 von den billigsten bis zu den feinsten
 empfohlen 1281
J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Delaspeestrasse, Ecke Museumstr.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Zur Aufführung im kommenden Winter sind vorgesehen:

**Die Schöpfung von Haydn.
 Der heilige Franziskus von Tinel.
 Ein deutsches Requiem von Brahms.
 Cantate von Joh. Seb. Bach.**

Beginn der Proben: **Dienstag, den 13. September, Abends 8 Uhr,** in der
 Aula der Ober-Realschule, Oranienstrasse 7.

Der Verein steht unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Gustav F. Kogel.**

Anmeldungen zum Beitritt, sowohl aktiver (singender) als inaktiver (hörender) Mitglieder,
 werden von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Landgerichtsdirektor **de Niem,** Adolfsallee 27,
 und in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel,** Wilhelmstrasse 52, entgegen-
 genommen, woselbst auch weitere Auskunft ertheilt wird. Die musikliebenden Kreise Wiesbadens
 laden wir freundlichst ein, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen, namentlich ist der Bei-
 tritt aktiver Mitglieder, Damen wie Herren, erwünscht.

Der Vorstand.

Telefon 3381.

Immer frisch

in bekannter vorzüglicher Qualität kaufen Sie:

allerfeinste Sührbaum-Faselsbutter, offen oder im Paket	à 1.30 pro Pfund,
allerfeinste Landbutter zum Essen	à 1.20 "
sehr gute Landbutter zum Kochen	à 1.15 "
vorzügliche Landbutter	unter Garantie für jedes Stück à 5, 5 1/2, 6 u. 6 1/2 Pf.,
extra große, ganz frische Stede-Eier	à 7 Pf.
feinste Trinks-Eier, ganz frisch u. hochfein im Geschmack, Garantie f. jed. Stück, à 8 u. 9 Pf.,	

alle Arten in- und ausländische Käse in bekannten besten Qualitäten
 zu bekannten billigsten Preisen bei

Oscar Müller (Molkerei J. G. Heinemann),
 nur 10 Bismarck-Ring 10. Telefon 3381.
 Special-Haus für Vollmilch in Flaschen-Lieferung. — Butter, Käse und Eier.
 Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Speisekartoffeln in vorzüglicher Qualität
 wieder eingetroffen! **Spf. 26 Pf.**
 Centner ab Lager Nr. 320.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
 Telefon 414. Schwalbacherstrasse 43.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Beginn
 meines
Haupt-Tanz-Kursus
 Anfangs Oktober.
 Gebl. Anmeldung erbeten.
G. Diehl, Frankenstrasse 28, 2.
 am Bismarckring.
 Extra-Kursus zu jeder Zeit!
 Tanz-Unterricht nur für Damen, auch Frauen,
 erteilt zu jeder Zeit Frau **Anna Diehl.**
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Haake
 Pianos**
 haben grosse noble Tonfülle, neueste
 und beste Konstruktion, sind äusserst
 billig. 30,000 Stk. davon im Gebrauch.
 Nur vorrätig bei
Franz König,
 Bismarckring 4.

Auflage:
30,000.

Die
Winter-Ausgabe 1904/05
 des
Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich
bedeutend erweitert
wieder am 1. Oktober l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-
 Verkehr Hessen-Nassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen
 Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen
 zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge
 erbitten wir uns spätestens bis zum 14. September.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.
 Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2268.

Wiesbadener Fecht-Club.



Wir beehren uns hiermit auf die bevorstehenden Festtage zur Feier unseres 25-jährigen Jubiläums, verbunden mit dem 25. Gauverbandsfeste Mittelrheinischer Fechtclubs am Samstag, den 10., Sonntag, den 11., und Montag, den 12. September d. J., wiederholt aufmerksam zu machen. Wir laden eine verehrte Einwohnerschaft Wiesbadens, wie alle Freunde des edlen Fechtsports zur Betheiligung höchlichst ein und sehen einem recht zahlreichen Besuche mit Vergnügen entgegen.

Fest-Programm:

Samstag, den 10. September, Vormittags 9 Uhr, im Saale der Walhalla: Beginn des Preisfechtens.

Samstag, den 10. September, Abends 8 Uhr:

Grosser Fest-Commers.

(Die Gallerien bleiben als Zuschauerraum für Damen geöffnet.)

Sonntag, den 11. September, Vormittags 7 Uhr: Fortsetzung des Preisfechtens.

Sonntag, den 11. September, Vormittags 10 Uhr: Ausfechten der Ehrenpreise.

Sonntag, den 11. September, Nachmittags 1 Uhr: Fest-Bankett (Gedeck 3 Mark).

Sonntag, den 11. September, Nachmittags 3 Uhr: Fest-Akt — Beginn des Preis-Schaufechtens.

Sonntag, den 11. September, Abends 6 Uhr: Preisvertheilung.

Sonntag, den 11. September, Abends 8 1/2 Uhr, im Casino-Saale:

Grosser Fest-Ball.

Montag, den 12. September, Vormittags 11 Uhr: Fröh-schoppen in der Walhalla.

Montag, den 12. September, Nachmittags 3 Uhr: Ausflug nach der Alten Adolfs Höhe.

Festkarten für alle Veranstaltungen, incl. Fest-Bankett, zu 5 Mark, sowie Tageskarten zu 1 Mark sind noch in den bereits bekanntgegebenen Vorverkaufsstellen, sowie an der Kasse der Walhalla zu haben. — Die Mitglieder des Wiesb. Fechtclubs werden gebeten, ihre Fest- u. Bankettkarten bei unserem Kassirer, Herrn **Friedr. Seelbach**, Kirchgasse 32, bis Freitag Abend in Empfang nehmen zu wollen.

Die Theilnehmer an dem Fest-Commers und dem Fest-Bankett werden höchlichst ersucht, ihre Plätze frühzeitig einzunehmen, da sämtliche Veranstaltungen pünktlich beginnen. F411

Mit Fechtergruss!

Der Vorstand des Wiesbadener Fechtclubs.

Kirchweihe zu Kloster Clarenthal.

Zu unserer beliebten Nach-Kirchweihe am 11. September laden wir die Bewohner von Wiesbaden und Umgebung freundlichst ein.

Philipp Boss, Jägerhaus,
Paul Schallenbach, Klostermühle.

Mit der Fabrikation meiner weltberühmten

Frankfurter Würstchen

(Specialität)

habe für diese Saison begonnen und den

Alleinverkauf für Wiesbaden der Firma
J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52.

wie seit Jahren, übertragen.

Frankfurt-Sprendlingen, September 1904.
Hch. Müller, Hoflieferant.

Hierauf höchlichst Bezug nehmend, empfehle die anerkannt vorzüglichen

Frankfurter Würstchen

in täglich frischer Sendung per Stück 15, 18 u. 20 Pf. 2528

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. Telefon 114. Kirchgasse 52.

Turn-Verein.

Sonntag, den 11. Sept., bei gütlicher Witterung, findet unser diesjähriges

Abturnen,

verbunden mit Wettturnen der activen Turner und Jünglinge, auf unserem im „District Rheiberg“ belegenen Turnplatz statt.

Beginn des Wettturnens: Morgens 8 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Volksspiel, Wettturnen der Turnschüler, Aufmarsch mit Freiübungen, Turn- und Kinderspiele, Concert, Gelandsportvorträge unseres Sängerkorps u. Abends 6 Uhr: Vertheilung der Sieger.

In diesem letzten diesjährigen Turnplatzfeste ladet unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundschaftlich ein

F467
Der Vorstand.

Einmach-Gläser — Krüge Töpfe

zu bekannt billigsten Preisen.

Nietschmann N.,

Kirchgasse 29,
neben M. Schneider.

Stodfisch, tägl. frisch gewässert, Ellenboana, 6. Freitag, a. d. Markt.
Wirbeln zum Einmachen zu haben
Weberstraße 46, Part.

Bleyle's Knaben - Anzüge,

bestehende, im Vergleich zur Haltbarkeit auch billigste, überaus praktische und gesündeste Knaben-Kleidung.

Reparaturen durch die Fabrik zum Selbstkostenpreise.

Verkaufsstelle Wiesbaden:

J. Stamm,

Gr. Burgstrasse 7.

Tuche, Mode-, Manufactur- u. Ausstattungs-Artikel. 2462

600 Legehühner.
Nass. Geflügel = Zucht.
Täglich frische

Trinkeier

z. Tagespreis frei Haus incl. Fracht, 8. B. rechts.

Echte

Frankfurter Würstchen,

täglich frisch, empfiehlt

August Engel,

Hoflieferant.

Zu Reparaturen u. Neuvergolden
alter Bilderrahmen, Epitact, Möbel u. dergl.
Decorations-Gegenstände, solid und billigst, empfiehlt sich

G. Collette, Zuffenstraße 5.

lebende Karpfen.

Wiesbaden
Telefon 455 & Grabenstrasse 8
und auf dem Markt.

Frish vom Fang!

ff. Schellfische, alle Größen, 30—50 Pf., Merlan, Backfische ohne Gräten, Cablian, Ia Ia, im Ausschnitt 40—60 Pf., Ostender Steinbutt, Soled, Limandes, Lachsforellen per Pfd. nur 1.20 Mk., ff. Tafelzander, Hechte, rothfleischiger Salm im Ausschnitt 1.80 Mk., Blaufelchen, Rouge, Heilbutt, extra prima Qualität, per Pfd. von 80 Pf. an, Seehecht im Ausschnitt 60 Pf.

Zu den jüdischen Festtagen empfehle

lebende Karpfen

in allen Größen.

Kohlen.

Zur Deckung des Bedarfs an Brennmaterial für die kommende Heizperiode empfehle ich in vorzüglicher Qualität und in bester Aufbereitung:

a) für den Hausbrand:

- Fett-Nusskohlen,
- Halbfette und magere Nusskohlen (nicht russend, nicht hackend),
- Melierte Kohlen,
- Deutschen Anthracit,
- Belgischen Anthracit,
- Englischen Anthracit,
- Braun- und Steinkohlen-Brikets,
- Brenn- und Anzündholz,

sowie im Alleinverkauf die allgemein beliebten und bestbewährten

Eiformbrikets der Zeche Alte Haase;

b) für Centralheizungen:

Patentkoks in allen Korngrößen;

c) für Sauggasanlagen:

- Deutsche
- Belgische
- Englische

Anthracit-Würfel e.

— da dem von hiesigen Kohlenhandlungen gebildeten Ring nicht angehörig — zu billigsten gestellten Preisen.

Mit ausführlicher Preisliste, sowie Probelieferungen stehe fern zu Diensten und sichere ich streng reelle prompte Bedienung zu. 2461

J. L. Krug

(Inh. Ludwig Sadum),
Kohlen-, Koks- u. Brennholz-Handlung,
Luisenstrasse 5. Telephon No. 128.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,
empfiehlt möblirte Zimmer und Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Reichshallen-Theater.

Ab heute allabendlich:

Auftreten von

Biserto,

der Schnellmalter unter Wasser,
und das übrige

Attraktions-Programm.

Scheitel, Stirnfrisuren, Zöpfe, Haarunterlagen.

Moderne Ausführung, Billigste Preise.
J. Zamponi Wwe., nur Damen-
Goldgasse 2, vis-à-vis d. Hühnergasse.

Tapeten- und Linoleum- Reste

sehr billig. 2823
Julius Bernstein, Kirchgasse 54.

Kur-Trauben

per Pfund nur
30 Pfg., 33 Pfg. u. 36 Pfg.
Kiste schon Mk. 1.48.
Versandt tägl. auch nach auswärt.
A. & F. Wagner, Rheinstr. 59.

Kieler Bücklinge, "Sprotten, Geräucherten Lachs

im Aufschnitt,
Braunschw. Mettwurst,
"Rothwurst,
"Zungenwurst
Thüringer Leberwurst,
Bratwurst,
"Göttinger Presskopf.
Rechte
Frankfurter Würstchen,
täglich frisch, empfiehlt
Friedrich Groll,
Goethestr. 18. Ecke Adolfsallee.
Delicatessen und Aufschnitt.

Täglich: Frischer Apfelmörs

(eigene Kelterei).
Andreas Epple,
"Zur Hopfenblüthe",
Körnerstraße 7.

Unübertroffen im Geschmack und Haltbarkeit ist die Gräff. Wilh. v. Bismarck'sche Süßrahm-Tafelbutter.

Allein-Verkauf für Wiesbaden:
Wilh. Diederichsen, Behndstr. 12.
(Frg. Schlotthauer Nachf.)

Prima Koch- und Speisewein Pfd. 6 Pf. Selenstr. 13, Stb. 1 St.

Koch, Wd. 5, Hotel 5 u. 8, Abteierstr. 11.
s. u. Gd., 6 u. 8 Wt., Kautenholerstr. 11, B. r.
1. Qualität, v. Pfd. 6 Pf.
Bachzweischen, Schornhorststraße 20, u.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Heute Abend:
Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 3. Fuß-Artillerie-Regiments aus Mainz.
Entrée à Person 10 Pf., wofür ein Programm. 2468

Lejet Alle! Umzugshalber billig abzugeben:
Serrn-Anzüge werden u. Gar. u. Raff angef.,
Vol. 4 Wt., Heberg, 9 Wt., Röde gewendet 7 Wt.,
sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei H. Heber,
Serrn-Anz., Luisenstr. 6. Reich. Post-Coll. z. D.
Bompador, vier Hautweils in rothem Beluche, von
Pillins in Mainz, zwei Originalgemälde (Wald u.
Gebirgslandschaft), Kuch-Spieltheil, 2 eiserne Bett-
stellen mit Strohmatten u. A. m. Leffmann, 12, B.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Böttcher,
Kleine Wilhelmstraße 5.
Sprechst. 9-11, 3-4 1/2.

Zum Umzug

empfehle ich mich in reichhaltiger Neuvergoldung
von Spiegel- und Silberrahmen.
K. Tiefenbach, Delfinstraße 9.
Fücht. Schneiderin, akadem.
geb., empfiehlt sich in und außer
dem Hause, Morigstraße 9, Mittelbau.

Bierfrisch, Bony-Dogcart,

fast neu, billig ab verk. A. Arnbrüder, S. P. rechts.

Makulatur

2. Ziehung der 3. Klasse Zil. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Dom 6. d. 7. September 1904.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. September 1904, vormittags. Nachdruck verboten.
148 73 216 13001 578 735 1089 99 204 819 (30000) 926 2169 450 588
626 65 74 701 3018 42 905 470 606 21 38 792 973 4004 39 347 57 63
487 665 789 91 881 85 995 5149 367 (300) 486 511 633 728 78 980 91 97
6082 168 282 540 (300) 82 772 7345 (300) 588 8106 582 85 668 79
921 (400) 9068 194 551 71 611 751 842 948
10071 129 206 73 339 74 547 95 685 810 20 67 95 11156 232 608
(300) 32 780 813 914 12011 894 425 (500) 70 520 982 13101 39 436
38 81 610 715 76 867 956 14028 69 100 62 (300) 878 (400) 745 54 835
96 910 15092 151 341 93 668 828 936 10068 271 352 67 401 32 543
648 85 802 67 17603 (400) 732 919 15042 52 137 62 646 60 953 19074
248 579 821 992
90006 21 104 30 272 (400) 83 491 676 84 902 21083 95 565 849 29066
352 (300) 77 732 (300) 45 812 943 23066 89 486 537 758 24725 90 813
51 977 95 25112 305 479 80 508 67 783 (300) 961 85 28023 61 482
508 603 888 988 27216 652 (300) 730 800 7 58 28123 238 74 321 486
559 (300) 29035
30052 231 551 469 (300) 732 64 908 25 31010 79 (300) 80 858 69
809 33078 210 410 (400) 562 81 734 50 832 (300) 33128 256 73 340 401
73 (300) 530 660 705 806 927 34556 741 851 35109 95 215 411 504
53 766 928 95 36124 455 690 860 81 37150 298 691 839 35090 952
39194
40034 276 328 517 637 85 910 77 41085 129 232 357 486 59 (300)
757 (300) 968 42021 45 327 86 (500) 91 618 31 43401 91 535 (300) 625
755 (400) 74 830 44036 582 72 (300) 894 924 45400 59 583 95 618
46056 841 950 47003 99 116 268 319 680 77 830 972 48209 378 431 536
60 737 810 81 49022 109 53 84 647 742
50092 259 320 48 87 413 86 626 72 83 816 51098 908 849 595 (400)
603 29 933 70 99 52155 784 964 53138 51 75 308 28 31 341 555 601 17
88 721 970 54080 68 628 41 93 781 55000 280 31 448 681 897 924
50019 624 737 57002 208 46 53 96 412 89 84 830 84 985 58255 376
481 757 807 31 85 59509 45 949
60030 735 823 88 697 61012 129 42 458 804 (300) 43 909 30 62365
84 864 412 648 900 63136 (400) 274 337 57 550 614 47 68 708 842 71 61396
228 55 863 812 34 81 953 (500) 65315 (400) 704 12 880 94 66106 249
444 77 95 921 616 55 72 67038 87 170 203 354 72 77 93 558 788 68752
860 60997 124 392 550 620 756 820
70025 84 212 474 525 71105 44 88 638 855 77 72505 809 39 79 901
4 73145 71 72 84 299 319 78 428 282 92 74027 118 578 610 88 842 907
75397 408 91 726 878 70127 287 355 (300) 516 20 (300) 57 77071 (300)
176 232 554 688 78223 487 677 981 79053 267 593 636 801 907
80208 383 402 (1000) 535 81100 428 38 671 980 82027 81 442 572
737 861 88226 523 24 699 720 849 910 84178 75 280 716 30 955
85223 71 446 616 99 324 (1000) 44 46 77 86360 584 (400) 57016 309
54 77 678 950 88044 292 399 531 643 707 (500) 27 67 89003 136 (300)
79 282 74 328 80 879 929
90187 90 887 91087 64 140 42 70 489 582 610 878 972 (400) 92047
200 8 (300) 350 562 667 905 70 93062 321 559 77 604 (300) 955 71 94571
(300) 828 977 95107 329 490 707 61 654 90068 270 356 820 44 967 95
97293 500 53 604 804 81 98032 277 653 768 99251 372 678 786
100017 (500) 19 387 426 592 685 89 817 946 101085 241 346 448
69 513 697 754 866 937 102009 35 38 142 202 66 364 644 914 103472
(300) 902 34 41 104099 139 215 23 439 627 704 859 920 28 103085 198
229 67 302 485 901 106234 310 46 69 434 632 829 991 107021 304 558
771 824 108082 190 441 767 (300) 88 109160 248 377 512 32 600 79

in Packeten zu 40 Pf.,
der Centner 3 Mk.,
so lange Vorrath, zu haben im

Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

2. Ziehung der 3. Klasse Zil. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Dom 6. d. 7. September 1904.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. September 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.
9 62 82 192 284 405 20 44 832 65 944 (300) 53 60 1177 343 740 827
910 2301 42 80 738 3309 6 588 777 804 917 4040 71 849 407 32 41
587 725 886 973 5825 507 (400) 9 42 449 853 963 6331 42 612 75 85
(400) 680 7374 525 654 876 916 (400) 8154 688 954 9201 44 63 488 704
77 938 67
10283 794 11020 51 516 765 996 12988 530 679 906 (500) 13002
505 261 928 53 60 14300 35 417 69 589 726 811 99 15469 73 583 629
930 16165 68 215 92 320 86 537 48 687 835 936 17033 85 491 637
18099 302 29 487 551 96 19190 (300) 376 659 744 804 963
20136 326 27 (400) 396 639 714 891 933 60 21112 42 393 (300) 507
600 46 60 (60000) 768 825 10000 44 934 22145 273 96 390 99 400 614 17
706 804 23155 460 (500) 87 24007 40 125 241 409 783 848 906 25355
763 77 859 206050 381 82 730 860 27078 109 321 35 682 816 32 55 995
25314 414 584 700 49 953 39168 294 496 699 963 913
30028 73 99 108 55 89 201 354 478 685 759 905 31026 215 424 696
795 817 91 32013 56 199 218 378 448 979 33254 892 34049 89 (300) 116
889 (300) 994 35146 274 690 895 981 90321 44 81 443 51 642 37201 75
(300) 94 358 565 731 44 (400) 811 941 60 38247 393 446 822 (400) 70 52
39211 58 56 615 909 18
40253 49 252 589 698 41092 291 (300) 427 29 827 73 659 710 906
42242 404 699 859 43075 272 511 34 (300) 738 64 809 44236 443 82 717
828 56 45014 (300) 35 36 (300) 173 291 403 539 790 825 31 46328 (300)
55 699 761 827 79 47238 81 (300) 816 779 871 912 63 48085 130 93 227
457 535 788 52 49033 244 368 686
59294 409 11 56 592 622 799 902 18 963 51217 620 43 720 52158
90 205 406 554 890 53076 121 457 65 73 81 92 629 928 54481 528 (300)
633 84 55585 56053 81 119 78 245 449 506 36 756 880 37043 85 190
966 97 860 68 427 572 666 (400) 708 847 55 85 964 58087 (300) 350 900
726 932 59059 (400) 227 461 602 40
60019 53 678 61005 21 899 357 85 438 793 (300) 932 62103 217 22
510 670 (300) 786 927 63277 471 507 641 775 809 64210 841 826 958 98
63001 317 (1000) 441 739 894 60187 287 289 548 99 631 756 (300) 87176
805 440 538 85 617 47 68095 120 31 811 554 682 718 48 809 69166 359
473 91 511 847
70086 176 234 661 883 900 50 71155 372 405 82 562 646 73022 167
276 365 614 728 (300) 73288 635 53 71 (300) 817 74006 28 59 176 325
421 525 64 (300) 59 738 39 85 (300) 905 67 75125 83 901 340 90 438 551
616 96 717 85 76131 205 444 573 615 732 69 88 876 919 (300) 77061 281
305 727 78290 330 401 529 744 (300) 95 79095 511 666
80097 251 543 611 (500) 304 81215 418 93 (400) 538 983 (300) 82966
83230 459 79 633 722 827 84318 (300) 457 91 85082 410 15 71 568 984
86313 23 451 95 (300) 663 70 (500) 840 307 (300) 87032 104 207 (300)
995 (400) 437 77 506 822 88088 116 207 453 971 89367 354 71 99 423
506 664 797 953 68
90036 48 214 415 54 39 74 91057 82 65 87 291 420 651 72 827 (400)
92078 114 470 (500) 77 543 64 827 40 51 90 93134 90 88 835 61 510 704
94177 510 630 787 866 95057 78 176 689 772 908 96007 50 845 (500) 910
45 97263 89 45 59 70 561 99 99 619 753 (500) 95090 152 (400) 239 66
330 57 705 91 99227 33 450 67 500 80 832 34 (300) 960
100024 154 889 363 91 101003 75 300 11 819 89 954 102475 900
788 98 97 103019 60 (400) 447 800 619 104016 88 110 229 78 73 353
415 966 103254 319 39 407 647 976 106099 276 495 814 21 64 700 991
99 107170 (30) 329 93 443 47 862 907 11 65 108243 606 10 38 73 827
109192 621 745 837

110147 96 266 94 494 111035 202 345 965 92 112254 327 50 779
113040 202 469 510 15 63 980 114524 91 619 826 41 115065 151 292
304 421 28 83 573 654 721 853 116003 134 (300) 214 853 441 (400) 559
96 (1000) 855 961 78 (300) 117254 363 93 517 (5000) 613 823 928 36
118179 235 340 450 780 119103 570 601 849 74 935

120146 321 350 806 931 121023 229 76 828 53 429 565 77 664 732 852
(300) 123017 (400) 87 314 88 448 772 853 123107 77 575 87 784 97 835 124562
632 746 943 (300) 125128 202 26 429 551 677 779 126180 254 705 16 77
79 906 52 127025 66 388 62 75 745 67 911 128507 610 56 129271
631 732 988
130008 941 308 561 680 813 900 41 131103 95 97 514 688 132355
647 (300) 851 133023 29 41 69 249 311 (300) 98 134011 56 (300) 248 73
81 424 702 47 135022 195 372 428 532 906 94 136074 153 219 438 001
829 137096 153 256 61 394 796 999 138023 758 139222 318 27 55
514 99 707
140086 894 915 (300) 141325 469 516 17 654 729 894 915 142020
479 521 670 722 890 909 143233 522 43 73 711 144050 330 730 145182
90 246 97 538 755 (300) 904 6 146100 9 727 990 147155 492 622 865
976 148086 118 810 435 54 587 648 928 149079 155 75 476 94 518
150169 547 55 613 735 822 68 151145 66 896 152119 74 393 (1000)
464 520 46 697 153014 24 125 712 856 922 62 (300) 154135 784 837
155029 70 (300) 87 595 694 721 43 156021 (1000) 91 134 410 559 671
157062 146 315 837 51 158408 60 (300) 655 83 755 159037 154 658 748
837 56 89
160182 59 271 (300) 815 837 927 81 161253 524 47 679 94 (300)
44 93 162071 187 94 99 343 33 449 631 64 914 163056 279 372 748 943
164048 122 205 344 486 634 617 51 98 880 962 165769 815 95 982 (300)
45 61 97 169023 26 69 73 539 32 779 94 267 919 167022 239 944
168255 391 525 689 707 71 956 169047 284 422 (400) 74 508 37
503 369 84
170070 190 236 416 704 171121 309 88 413 519 61 609 25 82 708
172098 157 256 294 541 67 604 724 50 95 173095 226 650 853 87 91 906
174102 94 (300) 211 763 175071 116 298 445 515 96 (300) 683 787 (300)
176256 701 825 177002 417 45 83 667 713 (300) 90 178005 12 55 139
54 217 64 602 (300) 179202 78 347 500 612 731 40 920
180511 686 742 922 75 181083 224 93 902 15 455 67 539 84 958 91
182085 197 710 904 183223 404 53 725 35 932 184084 277 185087
22 150 61 367 316 656 817 639 186331 479 570 823 771 949 187003
112 645 188081 (300) 85 183 350 59 718 84 87 189005 146 880
190016 90 106 219 460 590 657 743 70 854 922 191059 167 (400) 222
69 449 657 965 79 90 192223 358 510 845 955 193076 84 178 93 469 511
194124 342 50 546 77 195056 66 (300) 95 101 538 625 64 849 196275
305 33 520 701 814 954 71 197000 15 34 241 458 701 27 198377 100
(100) 22 44 233 37 323 475 504 55 625 51 199013 62 (400) 103 86 217 823
200284 804 78 662 787 887 906 201299 709 904 202229 804 61 880 83
936 75 203430 853 685 735 54 917 204176 378 530 24 713 39 205000 954
209 782 815 (300) 27 80 939 76 88 206169 (300) 488 207016 22 138 72 258
533 49 734 208120 (300) 414 80 (300) 663 720 834 (300) 37 906 43 61 65
209419 36 37 506 653 733 856 915 50
210196 228 334 81 473 84 697 703 804 211086 (400) 210 411 631 618
36 771 79 94 212015 205 311 68 (300) 434 42 47 600 85 467 (300) 99 707
213090 156 421 38 511 743 831 940 214130 200 394 446 74 872 749 812

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft und einem verehrlichen Publikum die ganz ergebene Mitteilung, dass ich

10 Webergasse 10

Juwelen-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft

eröffnet habe und es meine erste Aufgabe sein wird, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch strengste Reellität und billigste Preise auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Rich. Schneider, Juwelier.



5000 Pfund.

5000 Pfund.

Großer Massenfischfang.

Rechte Bamberger Spiegelskarpfen und Rheinkarpfen je nach Größe pro Pfd. 1 Mk. bis 1.20 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk.
 Prima Schellfische 30-50 Pf., Cablian, ganze Fische, 30-40 Pf., Cablian im Ausschnitt 40-60 Pf., Seehechte 50 Pf., im Ausschnitt 70 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlan 50 Pf.
 Rothfleischiger Salm im Ausschnitt 1.80 bis 2.50 Mk., Lachsforellen 2 Mk., kleine ächte Seezungen 1 Mk., kleine Steinbutt 1 Mk., Limandes nach Größe v. 60 Pf. an, lebendfr. Zander 1.20 Mk., lebendfr. Schleie 90 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk. 2467

Kaiser Friedrich-Natron-Lithion-Quelle

ersten Ranges, vollständiger Ertrag für Fachinger, bei Hunderten von Ärzten in eigenem Gebrauch.

General-Depot:

Jos. Huck, Wiesbaden, Römerberg 12.
Telephon 2333.

Grosser Fisch-Verkauf.

Wellritzstr. 33 u. auf dem Markte.

Telephon 2234.

Frisch vom Fang empfehle:

- ff. Heilbutt, prachttvoll im Schnitt, per Pfund nur 70 Pf.
- ff. Seehecht 35, ohne Kopf u. Gräten 50 Pf.
- ff. Seelachs im Ausschnitt nur 30 Pf.



Feinsten Schellfisch
 grosse 40 Pf.
 mittel 30
 kleine 25 "

Extrafine Norderneyer Angelschellfische 50 Pf.
 ff. fetten Cablian im ganzen Fisch 25-35, im Ausschnitt 40-50.
 ff. rothfl. Salm im Ausschnitt 1.80 Mk.
 Lachsforellen 1.50 Mk. Aechte Seezungen 90 Pf.

Feinste lebende Spiegelkarpfen per Pfd. von 1 Mk. an.

Lebendfrische Rheinzander 90, Hechte 90, Schleie 80, Barse 70, Steinbutt (Turbots) 50 Pf., Rothzungen (Limandes) 50 Pf., Schollen 30-50 Pf., Merlan 30 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Rheinbackfische 25 Pf.

Täglich frische Nordseekrabben per Pfd. 50 Pf.

Gebäckene Fische.

Maler Büchlinge, Fludern, geräuch. Schellfische, Seelachs, Lachsheringe, Aale, Heilbutt etc., fct. Lachsausschnitt 1/4 Pfd. 75 Pf.

Holländer Vollhäringe

Prima Superior Superior Milchbr
 St. 5, Dtz. 55, St. 8, Dtz. 90, St. 10, Dtz. Mk. 1.10.
 Bismarckhäringe, Rollmöps, Sardinen, Anchovis, marin. Häringe, Brathäringe, Bratschellfische.

Aal in Gelee, Hering in Gelee.

Aechten Nürnberger Ochsenmaulsalat.

Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreise!

Feinste Angelschellfische Consum-Geschäft M. Knapp,
 von 25 Pf. an.
 ff. Cabliau im Ausschnitt. Moritzstrasse 28.

Großer Vereinsaal

für mehrere Tage der Woche frei.

Bayrische Bierhalle, Adolfsstraße 3.

Schwalbacherstraße 39, 2. Bld. Hart., sind sehr gute Kochbücher das Pfd. 5 Pf. abgegeben.
 Amerik. Kochplatten, Koffer, gebraucht, zu kaufen gef.
 Off. u. L. 291 an den Tagbl.-Verlag.

Freitag, den 8. d. M., vorm. 11 Uhr,
 wird im Güterschuppen, Lammhalsbühl,
1 Kiste Butter, 60 kg,
 meistbietend gegen Barzahlung versteigert. F 274
 Agl. Güterabl.-Stelle.

Achtung!

Obit! Obit!

Morgen Freitag und Samstag großer Massenobitverkauf u. frisch eintreffende Sendungen, Zwischens 10 Bld. 50 Pf., sowie alles andere Obit haussend billig. Alles prima frisch. Keine Waagonwaare. Schreierstraße 11, im Thor.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur.
H. Giersch, Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Beretreter gesucht.

Eine sehr bedeutende rheinische Weinhandlung mit hervorragendem Eigenbau und Besitz an der Mosel sucht einen in guter gesellschaftl. Stellung befindlichen
 (Man.-No. P. 4124) F 16

Beretreter

für Wiesbaden und Umgegend zum Besuche von Hotels, Restaurants u. seinen Privaten. Nur erste Kraft findet Berücksichtigung. Ausführliche Offerten befördern unter N. N. 360
Dauhe & Co. m. b. H., Frankfurt a/M.

Weidwirtsch. altere Dame sucht geb. jüng. Dame mit hübschen Möbeln od. Capital als Theilhaberin für eine feine Fremdenpension. Off. Off. unter N. N. 292 im Taubl.-Verlag abzugeben.

Annoucen-Acquisiteur

gef. für 2 fremdländ. Führer durch Wiesbaden. Off. M. Sakenko postlagernd.

Bernhardiner

kurz, 1.50 Mk. zu verk. weg. Abreise, schön gezeichnet mit gelben Blatten, schwarze Mark. 1/2 J. pa. Schweizer Stammes, 9. Helenestr. 15, 1.

Ein schöner Jünger-Rindspinder billig zu verkaufen. Helldorfstr. 9, T. 1000000.

zu verkaufen: 1. Leipzig, an. pol. Tisch, 2. Bett u. Badewanne Rheinstraße 74, 2.

Wegungsbedürftig folg. gut erhaltene Möbel v. zu verk.: Ein eleg. Kamin mit Spiegel, 2 Kleiderchränke, 2 Verticows, ein Tisch, Spiegel, 1 schöner Kleiderstuhl u. Kleiderkasten.

Wegen Umzug zu verk.: ein Buffet, Schirm- und Kleiderbügel, weißer Kinderwagen mit Gummirädern, 2 St. Sportwagen u. Ang. seher nur Morgen Mäherplatz 5, 2.

Ein Kinderbettgestell, einige Bratenplatten Seebadstraße 16, links 1 Tr.

Dame erl. Unterl. 1. Gulläcken u. Dentisch. Preise mäß. Karlstraße 18, 1 St.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch beehre ich mich ers. anzugeben, daß ich nach Abschluß der diesjährigen Kurus der Hochschule für Tanzkunst von jetzt ab

Unterricht an Damen

in Jirkeln und auch einzeln erteilt werde und nehme gef. Anmeldungen Samstag, 45 entgegen.

Frau Julius Bier,

Lehrerin für Tanzkunst, diplomierte Absolventin der Hochschule für Tanzkunst des B. D. T.

Schwalbacherstraße 59 ein st. hell. Raum, 65 qm groß, als Lagerraum od. beheizbare Werkstätte, ganz od. getheilt, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wörststraße 11 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Zubeh., auf den 1. Oktober 1904 preiswerth zu vermieten, sehr geeignet für Geschäftsbetrieb, Arzt, Agentur oder Bureau. Zu erfragen daselbst Parterre. 3229

Gut möbl. Zimmer, Bismarckring, Ecke d. Klingstraße, billig zu verm. N. im Taubl.-Verl. Da

Für ein Fräulein sch. möbl. Zimmer u. Verl. zum 1. Okt. zu verm. Seitz, Moritzstr. 3, 2 r.

Schwalbacherstraße 59 ein gr. heller Keller als Lager od. Bierkeller auf 1. Oktober zu verm.

Geschäftsführerin

sehr gute Dame, sucht in rubig. feiner, hauseig. möbl. Zimmer mit guter Pension. Nähe Kirchgasse. Gest. Off. an **Hannstein & Vogler A.-G.,** Wiesbaden, Langgasse 26, unter N. J. 219. F 74

Contoristin

mit guter Kenntnis der Schreibmaschine und der Stenographie gesucht. Zu melden Morgens zwisch. 11 und 12 Uhr bei **Walfried & Cie., N. Burastraße 1.**

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kocht und Hausarbeit versteht, gesucht. Walfriedstraße 9, 2. Zu melden Vormittags.

S. Wad. od. Anst. f. Verl. gef. Kultur. 25, 1. **Reites zuverlässiges Mädchen** mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stelle als Haus- od. Altknabenmädchen in besserem H. Haushalt gleich oder 1. Okt. Anfragen Walfriedstraße 11, 2.

Beif. Mädchen, welches in der feineren Küche bewandert ist, wird p. sof. od. spät. in ein herrsch. Haus u. London gesucht. Off. u. O. 292 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht von **Jaharitz** mit großer Praxis aussehender Sohn achtbarer Eltern zur gründlichen Erlernung der

Zahntechnik.

zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ov

Ein junger Tapezierer gesucht. Brunnstraße 8
 Ein braver Bürste in ein Holzschlößchen
 gesucht. Adolfsstraße 18.

Verloren vom Kochbrunnen bis zum Hotel Dahn eine goldene Uhr mit Kette. Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel Dahn.

Ein gold. Kettenarmband

mit kleinem Anhänger Dienstag verloren. Geg. Belohnung abzugeben. Adr. im Tagbl.-Verl. De
 Vergangenen Sonntag bei Oelenmayer, Neue Adolfsstraße, ein schwarzes Spitzentuch verloren. Gegen Belohnung abg. Ellenbogenstraße 18, 1 St.

Junger Schwarzbranner Dackel entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben. Sonnenbergstr. 18. Rück.

Bl. schwarzer Spitzhund,

a. d. R. Wöhrden 8., am Dienstag Abend entlaufen. Lederriemen mit Schleife als Halsband. Wiederbringer Belohnung Moritzstraße 42, 1.

Jugelaufen kleiner schwarzer Hund mit hellen Beinen Adolfsstraße 7.

Zwei auf. häusl. Mädch. 28 J. u. 1900 W. (Ergänzungen, suchen mit zwei solid. herrsch. Herrn al. Alters, Geschäftsmännern od. H. Beamten (Wittwer mit Kind nicht ausgeschlossen), bef. zu werb. Ausl. Off. mit näh. Ans. u. N. 291 an den Tagbl.-Verl. Verim. ansef. u. verl. Verm. verb. 24. 1. 29. Brief A. N. 25 u. n. abgeh. Erbitte nachh. Antw. mit N. L. 26.

Familien-Nachrichten

Wiesbadener Civilstandsregister.

Geboren, 31. Aug.: dem städt. Bauaufsicht. Josef Meisel u. T. Magdalena. 1. Sept.: dem Bäckermeister Erhart Gualbert u. T. Josefine Poggenmiller. 2. Sept.: dem Privatier Peter Kuhlmann u. T. Wilhelmine Elisabeth. 3. Sept.: dem Pfarrer Wilhelm Schäfer u. S.; dem Tapezierer Andreas Wilson u. T. Anna Luise; dem Bäckermeister Wilhelm Steinhilber u. S.; Karl; dem Tagelöhner Alfons Beck u. S.; Christian Heinrich. 5. Sept.: dem Cigarrenarbeiter Ulrich Adams u. S.; Karig; dem Bäckermeister Theodor Mayer u. T. Elisabeth. 6. Sept.: dem Schreinergehilfen Denny Schubert u. S.; Heinrich Friedrich Martin; dem Tagelöhner Philipp Birkenhof u. T. Luise.

Aufgeboden, Bäcker Franz Diehl hier mit Elise deiba Raiter zu Hebrich. Kaufmann Viktor Grünwald hier mit Antonia Semt zu Frankfurt a. M. Maschinenfabrikarbeiter Karl August Vogl hier zu Lorschbach mit Christine Karoline Johannette Heffer zu Lorschbach. Leutnant Johannes Theodor Emil Heise zu Siedeln mit Magdalena Wilhelmine Elisabeth Braune zu Queßlinshausen. Hal. Rentmeister Erich Tetz zu Burg bei Magdeburg mit Gabriele Koerber hier. Architekt August Erbe hier mit Luise Böt zu Oberstedten. Ladstreckgehilfe Philipp Lautz hier mit Karoline Reub hier. Gärtner Friedrich Weinel hier mit Luise Frank zu Mainz. Stadtkonze Wilhelm Rüd hier mit Elisabeth Diehl hier. Gärtner Johannes Georg Eberhard zu Kreuznach mit Anna Maria Sabu zu Frankfurt a. M. Schneidergehilfe Josef Heinrich Kemmer zu Durlach mit Luise Maria Red daselbst. Kaufmann Karl Ferdinand Dient zu Frankfurt a. M. mit Luise Christiane Weimar zu Gröden. Berw. Juwelier Heinrich Herger hier mit Henriette Carl hier. Metzger Karl Michel hier mit Frieda Hiermann hier. Koch Friedrich Wilhelm Heim hier mit Luise Mathilde Trebbien in Frankfurt a. M. Schuhmacher Heinrich Ernst Desvalade in Darmstadt mit Sophie Luise Auguste Paula Müller in Darmstadt. Drechslergehilfe Rudolf Bergart in Hebrich mit Anna Steubler hier. Glasergehilfe Christian Gerhardt hier mit Josefa Schreiber hier.

Gestorben, 4. Sept.: Ludwig, S. des Schneiders Johann Josef Hängelbinder zu Nombach, 10 J.; Tagelöhner Karl Schröder, 66 J. 5. Sept.: Denette, geb. Knops, Wittwe des Privatiers Karl Benninghoven, 75 J.; Zeitungsschreiber Philipp Hünigauer von Frankfurt a. M., 68 J.; Friedrich Wilhelm, S. des Kellers Christian Wagner, 3 J. 6. Sept.: Katharine, geb. Müller, Wittwe des Verwalters Reinhard Jolinar, 75 J.; Wilhelmine, geb. Brand, Wittwe des praktischen Arztes Dr. med. Georg Derold, 72 J.; Oskar, S. des Spenglergehilfen Carl Diehl, 6 J.; Mabel, geb. Gendler, Tochter des Kaufmanns Carl Gendler, 54 J.; Mathilde Gendler, ohne Gewerbe, aus Sonnenberg, 25 J.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren, 22. Aug.: dem Verwalter Michael Ferdinand Stabler u. T. M. Aug.: dem Metzgermeister Philipp Emil Reinhard Grund u. T. 25. Aug.: dem Tagelöhner Johann Weise u. S. 27. Aug.: dem Tagelöhner Georg Wilhelm Schumann u. S.; dem Tagelöhner Georg Karl Schneider u. S. 28. Aug.: dem Tagelöhner Heinrich Vandua u. S.; dem Glaser Wilhelm August Horn u. S. 31. Aug.: dem Schlosser Ernst Richard Mantzer u. S.

Aufgeboden, Rechtsanwält August Georg Wilhelm Wolff mit Thelma von Idell, Beide in Wiesbaden. Regierungssekretär Franz Kies in Wiesbaden mit Elisabeth Paulus hier. Konzipient Heinrich Grim hier mit Marianne Jung zu Holzheim. Steinhauser Abau Schmitt hier mit der Fabrikarbeiterin Eva Schäfer zu Weiler. Tagelöhner Bernhard August Bausch mit Elisabeth Rechner, Beide hier. Hans Hermann Gustav Hecker zu Rannsbach a. d. S. mit Anna Margarethe Fromm hier. Tagelöhner Johann Daniel Weiskopf hier mit Margarethe Josefine Groß zu Wiesbaden. Tagelöhner Christian Steiger mit Margarethe Josefine Wagner, Beide hier. Tagelöhner Heinrich Philipp Rosenbach mit Karoline Elisabeth, genannt Gertrude Lang, Beide hier. Zimmermann Mathias Johannes Schmitt mit Pauline Krautkrämer, Beide hier. Straßenbahnführer Wilhelm Richter mit Dorothea Schulmann zu Mainz.

Gestorben, 27. Aug.: Tagelöhner Ernst Reupert mit Wilhelmine Auguste Angelhadt, Beide hier; Instrumentenmacher Heinrich Peter Stamm mit Joh. unene Liffete Räder, Beide hier.

Gestorben, 27. Aug.: Karl Wilhelm Herrmann, 1 J. 20. Aug.: Hermann Greiser, 8 J.; 31. Aug.: Tino Katharina Römer, 8 J.; Kaufmann Heinrich Bender, 51 J.